

Elektronisches Transaktionsverfahren

5 Gebiet der Erfindung

Die Erfindung bezieht sich auf ein elektronisches Verfahren zur Freigabe einer Transaktion, ein entsprechendes Transaktionssystem, eine Transaktions-Applikation zur Ausführung des Verfahrens, ein mobiles Terminal mit einer solchen Transaktions-Applikation, und auf ein Bezahlungssystem umfassend das Transaktionssystem..

Hintergrund der Erfindung

15 Elektronische Verfahren zur Unterstützung von geschäftlichen Transaktionen, insbesondere das Bezahlen von Waren, werden bereits weltweit eingesetzt. Solche elektronischen Verfahren ermöglichen beispielsweise das bargeldlose Bezahlen in einem Geschäft unter Verwendung einer Bezahlkarte wie beispielsweise eine EC-Karte oder eine Kreditkarte. Damit eine solche Zahlung per EC-Karte oder Kreditkarte möglich ist, muss im entsprechenden Geschäft ein elektronischer Kartenleser vorhanden sein, in den die entsprechende Bezahlkarte eingeschoben wird und der über eine Datenleitung mit einem Bezahlungssystem, beispielsweise der Kartengesellschaft, verbunden ist, damit vom Geschäft aus die Bezahlung ausgeführt werden kann. Damit ein solches bargeldloses Bezahlen möglich ist, müssen die betreffenden Geschäfte die notwendige technische Infrastruktur bereitstellen, d.h. eine Datenleitung zumindest zur Kartengesellschaft und ein oder mehrere entsprechende Kartenleser. Insbesondere kleine Geschäfte wie Kioske oder räumlich abseits gelegene oder mobile Geschäfte sind oftmals nicht in der Lage, die notwendige technische Infrastruktur für eine solches elektronisches Verfahren

bereitzustellen. Aber selbst wenn diese Geschäfte die technische Infrastruktur bereitstellen würden, hätten die Geschäfte die Zusatzkosten dafür zu tragen, was gerade für kleine Geschäfte oder Geschäfte mit wenig Umsatz sehr schwierig sein kann.

- 5 Es wäre daher ein System oder Verfahren wünschenswert, das gerade für kleine oder mobile Geschäfte geschäftliche Transaktionen bei minimaler technischer Infrastruktur unterstützen kann. Es wäre weiterhin wünschenswert, wenn dieses System oder Verfahren zusätzlich kostengünstig betreibbar wäre.

10 Zusammenfassung der Erfindung

- Es ist eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein einfach zu handhabendes elektronisches Verfahren zur Freigabe einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zwischen Geschäftspartnern zur Verfügung zu stellen, das
- 15 weitgehend ohne örtliche Begrenzungen angewendet werden kann, ein Minimum an bereits vorhandener technischer Infrastruktur benötigt und dennoch für alle beteiligten Geschäftspartner sicher ist.

- Diese Aufgabe wird gelöst durch ein elektronisches Verfahren zur Freigabe
- 20 einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zumindest zwischen einer ersten und einer zweiten Person über ein mobiles Terminal der zweiten Person mit einem Anzeigeelement, das mit einem Transaktionsserver eines Transaktionsystems über eine drahtlose Datenverbindung zu einem Datenaustausch zur Freigabe der Transaktion verbunden ist, umfassend die
- 25 Schritte
- Installieren einer Transaktions-Applikation auf dem mobilen Terminal, vorzugsweise wird die Transaktions-Applikation durch das Transaktionssystem an das mobile Terminal übermittelt,

- Bereitstellen zumindest erster Nutzerdaten der ersten Person und zweiter Nutzerdaten der zweiten Person im Transaktionssystem zum Zugriff durch den Transaktionsserver,
- Übermitteln einer Mehrzahl an Transaktionscodierungen durch das
5 Transaktionssystem an die erste Person, wobei jede Transaktionscodierung eine Personenidentifikation für die erste Person, einen ersten Transaktionscode, vorzugsweise einen graphischen ersten Transaktionscode, und einen zweiten Transaktionscode, vorzugsweise einen graphischen zweiten Transaktionscode, umfasst, wobei sich jede der übermittelten
10 Transaktionscodierungen eindeutig zumindest durch unterschiedliche erste und/oder zweite Transaktionscodes von den anderen übermittelten Transaktionscodierungen unterscheidet,
- Speichern und Zuordnen der übermittelten Transaktionscodierungen im Transaktionssystem zu den ersten Nutzerdaten der ersten Person,
- 15 - Ausführen der Transaktions-Applikation auf dem mobilen Terminal der zweiten Person zum Verbinden des mobilen Terminals mit dem Transaktionsserver und zumindest zur Steuerung der Freigabe der Transaktion zur Abwicklung des Geschäfts mit der ersten Person umfassend die Schritte:
 - (a) Auswählen der ersten Person über das mobile Terminal durch die
20 zweite Person, vorzugsweise anhand von Daten, die vom Transaktionsserver an das mobile Terminal übermittelt werden,
 - (b) Übermitteln zumindest eines ersten Teils einer ersten Transaktionscodierung vom Transaktionsserver an das mobile Terminal der zweiten Person,
 - 25 (c) Ergänzen des übermittelten ersten Teils der ersten Transaktionscodierung mit Hilfe der ersten Person mit einer Ergänzung,
 - (d) Übermitteln der Ergänzung an den Transaktionsserver,
 - Verknüpfen des vom Transaktionsserver übermittelten ersten Teils der ersten Transaktionscodierung mit der Ergänzung zu einer ergänzten
30 Transaktionscodierung und Vergleichen der ergänzten Transaktionscodierung

mit der den Nutzerdaten der ersten Person zugeordneten gespeicherten ersten Transaktionscodierung, und

- Freigabe der Transaktion durch den Transaktionsserver nach festgestellter Gleichheit der ergänzten und gespeicherten ersten

- 5 Transaktionscodierung für diese Transaktion und Übermitteln einer Freigabebestätigung an das mobile Terminal oder Verweigerung der Freigabe bei festgestellter Ungleichheit und Übermitteln der Verweigerung an das mobile Terminal.
- 10 Dadurch wird ein einfach zu handhabendes elektronisches Verfahren zur Freigabe einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zwischen Geschäftspartnern (erste und zweite Personen) zur Verfügung gestellt, das weitgehend ohne örtliche Begrenzungen (drahtlose Verbindung zwischen Transaktionsserver und mobilem Terminal) angewendet werden kann, ein
- 15 Minimum an bereits vorhandener technischer Infrastruktur (mobiles Terminal der zweiten Person) benötigt und dennoch für alle beteiligten Geschäftspartner (erste und zweite Personen) sicher ist (Verwendung von Transaktionscodierungen mit anschließendem Vergleich und Freigabe nach Prüfung durch den Transaktionsserver). Der Begriff „mobiles Terminal“ umfasst
- 20 hierbei alle Geräte mit einem Anzeigeelement, die eine drahtlose Datenverbindung mit dem Transaktionsserver unterhalten können und applikations- und E-Mail-fähig sind, wie beispielsweise Smartphones. Die drahtlose Datenverbindung kann beispielsweise über ein Mobilfunknetz oder ein WLAN-Netz erfolgen. Das Verfahren ist dabei für eine beliebige Zahl an ersten
- 25 und zweiten Personen ausführbar.

Eine Transaktions im Sinne der vorliegenden Erfindung ist beispielsweise das Bezahlen eines Kaufpreises im Rahmen eines Geschäfts zwischen der ersten Person und der zweiten Person. Hierbei sind beispielsweise die erste Person

30 der Verkäufer einer Ware und die zweite Person der Käufer dieser Ware. Der

Käufer kann mit dem voranstehenden Verfahren beispielsweise die Zahlung des Kaufpreises an den Verkäufer über die Freigabe dieser Transaktion (hier die Zahlung) veranlassen. Hierzu sind beispielsweise die Bankdaten der ersten und zweiten Person Teil der ersten und zweiten Nutzerdaten. Die Bankdaten der zweiten Person wären allerdings nicht erforderlich, falls die zweite Person ein Guthaben in anderer Form im Rahmen der Transaktion nutzen kann, beispielsweise über ein vorheriges Aufladen eines Guthabenkontos bei einem an der Transaktion beteiligten System mit einem für die Transaktion ausreichenden Geldbetrages. Infolge der Freigabe kann die Bezahlung des Kaufpreises an den Verkäufer (erste Person) erfolgen. Die Transaktion, hier beispielsweise die Zahlung, wird authorisiert durch das Verwenden von eindeutigen und charakteristischen Transaktionscodierungen. Über das Auswahlverfahren des Verkäufers (erste Person) gefolgt von der Übermittlung eines ersten Teils der Transaktionscodierung durch das Transaktionssystem an den Käufer (zweite Person) auf dessen mobiles Terminal und der Ergänzung der für diese Transaktion gültigen ersten Transaktionscodierung, die in Gänze nur dem Verkäufer (erste Person) bekannt ist, durch die Hilfe des Verkäufers über das mobile Terminal des Verkäufers mit nachfolgender Prüfung durch das Transaktionssystem wird die Transaktion für beide Seite sicher authorisiert. Ein Vergleich der ersten Transaktionscodierung, die im Transaktionssystem hinterlegt ist mit der ergänzten Transaktionscodierung (übermittelter erster Teil der ersten Transaktionscodierung + Ergänzung zu diesem übermittelten ersten Teil) schließt einen Missbrauch des Datenaustausches aus. Wird beispielsweise im mobilen Terminal eine Ergänzung ausgewählt, die nach Verknüpfung mit dem übermittelten ersten Teil der Transaktionscodierung eine Transaktionscodierung ergibt, die nicht der ersten Transaktionscodierung entspricht, die dem Verkäufer vorliegt, wird anstatt der Bestätigung der Freigabe eine Verweigerung an das mobile Terminal gesendet, so dass der Verkäufer erkennen kann, dass keine Freigabe der Transaktion erfolgt ist und somit beispielsweise bei einer

Zahlungsanweisung als Transaktion diese nicht erfolgen wird. So kann der Verkäufer beispielsweise die Herausgabe der Ware an den Käufer ablehnen, bis dieser eine wirksame Zahlung geleistet hat. Zeigt dagegen der Käufer (zweite Person) dem Verkäufer (erste Person) die Bestätigung der Freigabe

5 auf seinem mobilen Terminal, kann die Übergabe der Ware an den Käufer erfolgen. Somit wird das Geschäft durch Verwendung des erfindungsgemäßen elektronischen Verfahrens für beide Seiten sicher ausgeführt. Durch die Verwendung eines einzelnen mobilen Terminals, das alleine für die sichere Ausführung des Verfahrens am Ort des Geschäfts ausreicht, ist die

10 Anwendung des Verfahrens im Prinzip örtlich unbegrenzt, vorausgesetzt es existiert eine drahtlose Verbindung zwischen dem mobilen Terminal und dem Transaktionsserver. Diese drahtlose Verbindung wird weitgehend an Land und ggf. auch in Bereichen auf See und in der Luft angeboten. Damit die Transaktion freigegeben werden kann, müssen in dem Transaktionssystem

15 Nutzerdaten zu allen teilnehmenden Nutzern, also zumindest erste und zweite Nutzerdaten zu einer ersten und einer zweiten Person, gespeichert sein. Aufgrund dieser Daten werden die Transaktionscodierungen an die erste Person übermittelt, drahtlose Datenverbindungen zum Übermitteln von Daten wie Personenidentifikationen und erste und zweite Transaktionscodes

20 hergestellt und eine Auswahl an ersten Personen über das mobile Terminal ermöglicht. Diese Nutzerdaten werden beispielsweise innerhalb des Transaktionssystems in einer Nutzerdatenbank gespeichert, die mit dem Transaktionsserver verbunden ist und auf die der Transaktionsserver zum Ausführen der Verfahrensschritte zugreifen kann. Die Nutzerdaten von den

25 Nutzern des Transaktionssystems, also den ersten und zweiten Personen, können in das Transaktionssystem auf unterschiedliche Art und Weise eingepflegt werden. In einer Ausführungsform umfasst das Verfahren den weiteren Schritt eines Registrierens zumindest der ersten und zweiten Personen beim Transaktionssystem zur Erstellung von ersten und zweiten

30 Nutzerdaten. Hierbei ist die Anzahl an ersten und zweiten Personen nicht

- beschränkt. Die Ausdrücke „erste Person“ und „zweite Person“ bezeichnen im Sinne der Erfindung nur die Rollenverteilung bei der Ausführung der Verfahrensschritte und stellen keine zahlenmäßige Beschränkung der Anzahl der Nutzer dar. Hierbei können beispielsweise die ersten und zweiten
- 5 Nutzerdaten durch das Einlesen von Nutzerdatenbögen oder durch das Eingeben von Nutzerdaten anhand von Datenangaben durch die Nutzer (erste und zweite Personen) bei einer Anmeldung der Nutzer in das Transaktionssystem eingepflegt werden.
- 10 In einer bevorzugten Ausführungsform wird die Registrierung zumindest der ersten Person über eine Webseite des Transaktionssystems unter Angabe von Daten zumindest durch die erste Person durchgeführt. Beispielsweise aktiviert eine erste Person dazu ein internetfähiges Endgerät wie zum Beispiel ein Laptop, einen PC, ein Notebook oder ein Smartphone und öffnet in einem
- 15 Browser die Zieladresse der Webseite des Transaktionssystems, wodurch durch Anklicken eines entsprechenden Feldes der Registrierungsprozess für das Transaktionssystem gestartet wird. Der Fachmann ist im Rahmen der vorliegenden Erfindung in der Lage, einen geeigneten Registrierungsprozess für das Transaktionssystem auf einer Webseite zur Verfügung zu stellen. Das
- 20 Transaktionssystem kann beispielsweise als Netzwerk mit einem oder mehreren Transaktionsservern mit Internetverbindung oder zusätzlich ein oder mehrere Computer zur Bereitstellung der Webseite (in einem Webportal) umfassen, die mit dem oder den Transaktionsserver(n) und ggf. den weiteren Komponenten des Transaktionssystems verbunden sind. In einem Client-Server-Netzwerk
- 25 stellen die Transaktionsserver die Server (Backend) dar, während die Computer, über die die ersten und/oder zweiten Personen die Webseite des Transaktionssystems bedienen, die Clients (Frontend) bilden. Wenn im Rahmen dieser Erfindung der Begriff „Transaktionsserver“ verwendet wird, schließt dies immer die Möglichkeit der Verwendung von mehreren
- 30 Transaktionsservern mit ein.

In einer Ausführungsform wird ein dreistufiger Registrierungsprozess durchlaufen, wobei in einem ersten Schritt persönliche Daten für die erste Person wie beispielsweise persönlicher Name und/oder Name einer Firma, die dazugehörige Adresse, gegebenenfalls Zusatzdaten wie Ansprechpartner in der Firma, Branche der ersten Person (z.B. Blumenladen, Bäckerei, Zeitungskiosk etc.), eine Markierung der Position der ersten Person / Firma auf einer virtuellen Landkarte (z.B. über eine in der Webseite eingebundene Google Maps-Applikation), eingegeben und zum Abschluss der Eingabe bestätigt wird. Bei der Eingabe der Branche werden der ersten Person in einer Ausführungsform durch die Webseite graphische Symbole angeboten, die die erste Person zur Kennzeichnung ihrer Branche auswählen kann. Das ausgewählte Symbol kann in dieser Ausführungsform zur Generierung einer Personenidentifikation oder als die Personenidentifikation für die erste Person für die später zu erstellenden Transaktionscodierungen beispielsweise in einem Erzeugungsmittel zur Erzeugung von Transaktionscodierungen oder in einem Speicher, auf den das Erzeugungsmittel Zugriff hat, gespeichert und verwendet werden. In dieser Ausführungsform ist die Personenidentifikation für die erste Person eine graphische Personenidentifikation. Die Personenidentifikationen der ersten Personen können alternativ auch in den ersten Nutzerdaten in einer Nutzerdatenbank gespeichert werden, auf die das Erzeugungsmittel zur Erzeugung der Transaktionscodierungen zurückgreift. In einer weiteren Ausführungsform kann die erste Person auch ein eigenes graphisches Symbol (z.B. ein Firmenlogo) über die Webseite in das Transaktionssystem als gewünschte Personenidentifikationen hochladen. Die Abspeicherung und der Zugriff auf die Personenidentifikation können dann wie voranstehend beschrieben ausgestaltet sein. Jede erste Person besitzt dabei eine einzigartige Personenidentifikation, die sich von jeder anderen Personenidentifikation anderer erster Personen unterscheidet.

Als zweiter Schritt der Registrierung können transaktionsrelevante Daten von der ersten Person über die Webseite in das Transaktionssystem eingegeben werden. Beispielsweise werden für eine Bezahlung eines Kaufpreises als die Transaktion die Kontodaten wie Name des Kontoinhabers, Name der Bank, wo
5 das Konto unterhalten wird, die Kontonummer und die Bankleitzahl eingegeben. Zum Abschluss des zweiten Schritts werden die eingegebenen Daten von der ersten Person mittels Anklicken eines entsprechenden Feldes auf der Webseite bestätigt und an die Datenbanken, Speicherplätze und/oder den Transaktionsserver übermittelt. In einer Ausführungsform findet bei der
10 Eingabe der transaktionsrelevanten Daten eine Plausibilitätsprüfung statt, um zu verhindern, dass die später freigegebene Transaktion aufgrund von fehlerhaften Nutzerdaten nicht durchgeführt werden kann.

Als dritter Schritt kann in einer Ausführungsform ein Benutzername mit einer
15 entsprechenden Zugriffsberechtigung (Account) vergeben werden. Der Benutzername und die Zugriffsberechtigung (z.B. Passwort) werden in den Nutzerdaten gespeichert und an den Transaktionsserver übermittelt.

Nach Abschluss des Registrierungsprozesses (Registrierung) kann die erste
20 Person aus ihrem dadurch aktivierten Account eine Mehrzahl an Transaktionscodierungen durch Anklicken eines entsprechenden Feldes auf der Webseite erzeugen. In einer Ausführungsform erzeugt alternativ das Transaktionssystem automatisch die Mehrzahl der Transaktionscodierungen für die registrierte erste Person zur Übermittlung an die erste Person nach
25 Abschluss der Registrierung. Diese Mehrzahl an Transaktionscodierungen kann in Form einer elektronischen Liste, beispielsweise als elektronische Liste im pdf-Format, Word-Format oder Excel-Format, ausgestaltet sein, wobei die einzelnen Transaktionscodierungen jeweils eine Personenidentifikation für die erste Person, einen ersten Transaktionscode und einen zweiten
30 Transaktionscode umfassen, wobei sich jede der Transaktionscodierungen in

dieser erzeugten Liste eindeutig zumindest durch unterschiedliche erste und/oder zweite Transaktionscodes von den anderen übermittelten Transaktionscodierungen unterscheidet. Das Format der ersten und zweiten Transaktionscodes kann vom Fachmann im Rahmen der vorliegenden

5 Erfindung geeignet gewählt werden. In einer Ausführungsform sind erste und zweite Transaktionscodes graphische Codes wie beispielsweise graphische Symbole. Solche graphischen Codes (Symbole) sind leicht zu erkennen und zu kommunizieren, was eine reduzierte Fehlerrate bei der Übermittlung der Transaktionscodierungen und der anschließenden Freigabe der Transaktion

10 (bzw. deren Verweigerung) ermöglicht. Es können aber auch graphisch-akustische Codes (Symbole) vergeben werden, die die Wiedererkennungsrate erhöht bzw. die Fehlerrate reduziert. Die Gestaltung der Liste an Transaktionscodierungen kann dabei im Rahmen der vorliegenden Erfindung unterschiedlich ausgeführt sein. Die erzeugten Transaktionscodierungen

15 können beispielsweise als Liste mit Listenzeilen, Listenspalten und einem gemeinsamen allgemeinen Oberteil erzeugt werden, wobei im gemeinsamen Oberteil beispielsweise die Personenidentifikation dargestellt ist. Da nach der Auswahl der ersten Person zur Ausführung der weiteren Verfahrensschritte diese festgelegt ist und mit dieser Person beispielsweise mehrere

20 Transaktionen hintereinander durchgeführt werden könnten, benötigt eine solche Liste an Transaktionscodierungen nur eine einmalige Angabe der Personenidentifikation im Oberteil. Der Oberteil kann dabei in mehrere Bereiche mit zusätzlichen Angaben wie beispielsweise persönliche Daten etc. unterteilt sein. Die Liste der Transaktionscodierungen kann des Weiteren in

25 einer ersten Spalte eine Nummerierung für die weiteren Kombinationen aus ersten und zweiten Transaktionscodes gemäß erster, zweiter, dritter, ... Transaktionscodierung enthalten, während in den zweiten und dritten Spalten die entsprechenden ersten und zweiten Transaktionscodes angegeben sind. Vorzugsweise sind die ersten und zweiten Transaktionscodes graphische

30 Symbole, die eine sichere Verwendung dieser Liste durch die erste Person in

ausgedruckter Form selbst aus einer gewissen Entfernung ermöglicht.
Beispielsweise wird die Liste mit den Transaktionscodes hinter einem
Ladentresen angebracht und die Angaben der graphischen ersten und zweiten
Transaktionscodes auf der Liste mit denen des mobilen Terminals aus einer
5 gewissen Entfernung zur Ausführung der weiteren Verfahrensschritte sicher
verglichen, was bei einer reinen alphanummerischen Codierung zu einer
hohen Fehlerrate bei der Dateneingabe (Ergänzung) im mobilen Terminal
führen würde. Der Einsatz von graphischen Symbolen als erste und zweite
Transaktionscodes (graphische Transaktionscodes) führt zu einer reduzierten
10 Fehlerrate bei der Dateneingabe im Rahmen des erfindungsgemäßen
Verfahrens und somit zu einer schnelleren Freigabe der Transaktion durch das
Transaktionssystem. In einer Ausführungsform umfasst die Liste mit der
Mehrzahl an Transaktionscodierungen mindestens eine weitere Spalte,
beispielsweise angepasst zur Eintragung von Geldbeträgen für Zahlungen als
15 Transaktionen. Diese Liste an Transaktionscodierungen kann eine
unterschiedliche Anzahl an Transaktionscodierungen umfassen,
beispielsweise 20 oder 100 unterschiedliche Transaktionscodierungen. Die
Anzahl der Transaktionscodierungen kann je nach Ausführungsform durch das
Transaktionssystem vorbestimmt werden oder von der ersten Person,
20 beispielsweise über ein entsprechendes Auswahlfeld auf der Webseite, so
gewählt werden, wie es dem Bedarf der ersten Person entspricht.

Alternativ kann die Mehrzahl der Transaktionscodierungen der ersten Person
als ausdruckbare Liste zur Verfügung gestellt werden. Das Ausdrucken kann
25 beispielsweise über die Webseite durch Anklicken eines entsprechenden
Druckfeldes vorgenommen bzw. initiiert werden. In einer Ausführungsform
erfolgt die Übermittlung der Mehrzahl der Transaktionscodierungen durch das
Transaktionssystem an die erste Person mittels Ausdrucken der
Transaktionscodierungen auf einem Drucker der ersten Person. In einer
30 alternativen oder ergänzenden Ausführungsform kann die Übermittlung der

Transaktionscodierungen und gegebenenfalls auszuführende weitere Kommunikationen zwischen Transaktionssystem und erster Person über ein Smartphone der ersten Person erfolgen. Zu diesem Zweck ist eine entsprechende erste-Personen-Applikation auf dem Smartphone der ersten Person installiert, die eine Übermittlung erlaubt. Diese erste-Personen-Applikation kann der ersten Person beispielsweise über einem Applikationsspeicher zur Verfügung gestellt werden.

- Die einmalige Registrierung der zweiten Person kann ebenfalls über die Webseite des Transaktionssystems unter Angabe von Daten durch die zweite Person durchgeführt werden. Beispielsweise aktiviert die zweite Person dazu ein internetfähiges Endgerät wie zum Beispiel ein Laptop, einen PC, ein Notebook oder ein Smartphone und öffnet in einem Browser die Zieladresse der Webseite des Transaktionssystems, wodurch durch Anklicken eines entsprechenden Feldes der Registrierungsprozess für das Transaktionssystem gestartet wird. Der Fachmann ist im Rahmen der vorliegenden Erfindung in der Lage, einen geeigneten Registrierungsprozess für das Transaktionssystem zur Verfügung zu stellen.
- In einer alternativen Ausführungsform geschieht das Übermitteln der Transaktions-Applikation an das mobile Terminal der zweiten Person durch ein Herunterladen der Transaktions-Applikation beispielsweise über einen Direktlink des mobilen Terminals mit dem Browser der Webseite des Transaktionsystems oder von einer Webseite, die Applikationen zum Herunterladen anbietet (z.B. ein sogenannter Appstore). Die zweite Person installiert, beispielsweise nach dem Herunterladen, die Transaktions-Applikation auf dem mobilen Terminal. In einer bevorzugten Ausführungsform installiert sich die Transaktions-Applikation nach dem Herunterladen auf dem mobilen Terminal automatisch selber. Diese automatische Installation kann auch erfolgen, wenn die Transaktions-Applikation alternativ beispielsweise von

einem Speicherchip oder einer CD-ROM auf das mobile Terminal hochgeladen wurde. Zum Herunterladen der Transaktions-Applikation muss nicht zwingend eine vorangehende Registrierung der zweiten Person beim Transaktionssystem durchgeführt worden sein.

5

In einer Ausführungsform startet ein Erststart der installierten Transaktions-Applikation auf dem mobilen Terminal nach Aufbau einer drahtlosen Datenverbindung zum Transaktionsserver den Schritt des Registrierens für die zweite Person automatisch. In einer bevorzugten Ausführungsform werden

10 Kontaktdaten zum Aufbau der drahtlosen Datenverbindung durch die Transaktions-Applikation automatisch zum Transaktionsserver übermittelt. Diese Registrierung der zweiten Person kann dabei aus einem mehrstufigen Registrierungsprozess bestehen. Die Transaktions-Applikation lädt zuerst ein Registrierungsformat vom Transaktionsserver herunter. Die zweite Person

15 (z.B. der spätere Käufer einer Ware in einem Laden) gibt seinen Namen, E-Mail-Adress etc. in das elektronische Formular ein. Die Angabe einer postalischen Anschrift kann je nach Bezahlungsmethode z.B. bei einem elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) erforderlich sein. Die zweite Person muss für die Ausführung des Verfahrens über eine gültige E-Mail-Adresse

20 verfügen, an die weitere Übermittlungen durch den Transaktionsserver später erfolgen können. Diese Angaben dienen zur Identifikation der zweiten Person im Transaktionssystem. Des Weiteren kann die zweite Person eine Zugangsberechtigung erstellen, beispielsweise eine vierstellige Sicherheits-PIN, wobei erst nach deren korrekter Eingabe die Transaktions-Applikation auf

25 dem mobilen Terminal der zweiten Person zur Ausführung des erfindungsgemäßen Verfahrens gestartet werden kann. Zum Abschluss des ersten Schritts werden dann die eingegebenen Daten von der zweiten Person mittels Anklicken eines entsprechenden Feldes auf dem elektronischen Formular bestätigt. Im nächsten Schritt kann die zweite Person ihre

30 transaktionsrelevanten Daten in das elektronische Formular eingeben.

Beispielsweise werden für eine Bezahlung eines Kaufpreises als die freizugebene Transaktion die Kontodaten wie Name des Kontoinhabers, Name der Bank, wo das Konto unterhalten wird, die Kontonummer und die Bankleitzahl angegeben. Die vorliegende Erfindung ist auch für alternative

5 Zahlungssysteme nutzbar. Beispielsweise kann bei Giropay ein Guthaben für die Nutzung des erfindungsgemäßen Verfahrens aufgeladen werden. Zur Abwicklung der Zahlung müssten dann die notwendigen Daten für ein Login auf dem mobilen Bankkonto der ersten Person mit geheimen Nutzernamen und PIN eingegeben werden. Bei der gewünschten Verwendung von elektronischen

10 Lastschriftverfahren könnten weitere Identifikationsmaßnahmen für die zweite Person erforderlich sein, weshalb weitere Daten in diesem Schritt für die zweiten Nutzerdaten eingegeben werden müssten. Die Zahlung erfolgt jeweils nach Freigabe durch das Transaktionssystem. Zum Abschluss des zweiten Schritts werden die eingegebenen Daten von der zweiten Person mittels

15 Anklicken eines entsprechenden Feldes auf dem elektronischen Formular bestätigt. In einer Ausführungsform findet bei der Eingabe der transaktionsrelevanten Daten eine Plausibilitätsprüfung statt, um zu verhindern, dass die später freigegebene Transaktion aufgrund von fehlerhaften Nutzerdaten nicht durchgeführt werden kann. Die eingegebenen

20 Daten werden Schritt für Schritt oder als Gesamtheit an den Transaktionsserver übermittelt.

Zum Abschluss der Registrierung erhält die zweite Person eine E-Mail des Transaktionsservers, die einen sicheren Bestätigungslink enthält, dem die

25 zweite Person folgt. Durch den Link gelangt die zweite Person auf eine nur für die individuelle zweite Person erzeugte sichere Webseite (spätere andere zweite Personen erhalten einen entsprechenden Link auf eine andere Webseite). Das Transaktionssystem identifiziert die zweite Person und ordnet die E-Mail-Adresse den zweiten Nutzerdaten zu. Das Transaktionssystem

30 verfügt nun über vollständige zweite Nutzerdaten der zweiten Person. Der

Registrierungsprozess endet hiermit. Ab nun kann die Transaktions-Applikation zur Ausführung des erfindungsgemäßen Verfahrens eingesetzt werden.

In einer Ausführungsform erfolgt der Schritt des Auswählens der ersten Person
5 über das mobile Terminal anhand von Daten, die vom Transaktionsserver an
das mobile Terminal übermittelt werden. Die Daten zu den ersten Personen
werden in einer geeigneten Form im Anzeigeelement des mobilen Terminals
dargestellt. Diese geeignete Form umfasst vorzugsweise ein Symbol oder
Logo, was das Geschäft der ersten Person für die zweite Person erkennbar
10 bezeichnet. Zusätzlich können je nach Ausführungsform und/oder
Informationsbedarf der zweiten Person zusätzliche Daten zu der ersten Person
direkt mit angezeigt oder durch Anklicken des Symbols oder Logos
nachfolgend angezeigt werden. Die Daten der ersten Personen sind in den
Nutzerdaten der ersten Personen verfügbar.

15 In einer Ausführungsform umfasst der Schritt des Auswählens der ersten
Person die folgenden Schritte: (i) die automatische Positionsartung des
mobilen Terminals durch das Transaktionssystem, (ii) die Übermittlung von
Daten aller ersten Personen, die sich in einem Bereich um das mobile Terminal
20 herum befinden, (iii) das Darstellen der Daten im Anzeigeelement des mobilen
Terminals in einer zur Auswahl der ersten Person geeigneten Form,
vorzugsweise in graphischer Form, (iv) Auswählen der ersten Person durch
Betätigen einer der ersten Person zugeordneten Darstellung im
Anzeigeelement. Damit eine solche Positionsartung durchgeführt werden kann,
25 bestätigt die zweite Person vorzugsweise während der Registrierung in einem
zusätzlichen Registrierungsschritt ihr Einverständnis zur Ortung der Position
ihres mobilen Terminals, was später der Position der zweiten Person
entspricht, sofern die zweite Person das mobile Terminal am Körper trägt. Das
Einverständnis der zweiten Position zur Ortung mit einem satellitengestützten
30 Positionsbestimmungssystem, beispielsweise GPS oder Galileo, wird als Teil

der zweiten Nutzerdaten im Transaktionssystem gespeichert. Alternativ könnte eine Ortung immer via manueller Eingabe der Postleitzahl und einer nachfolgenden Auswahlliste oder durch Markieren einer Position auf einer im Anzeigeelement dargestellten digitalen Landkarte erfolgen.

5

- Nach Starten der Transaktions-Applikation für eine bereits registrierte zweite Person wird die momentane Position des mobilen Terminal bestimmt (geortet) und entsprechend der momentanen Position die in der Umgebung befindlichen ersten Personen angezeigt. Die Position der ersten Person (z.B. der Ort des Geschäfts, das die erste Person betreibt und für das das erfindungsgemäße Verfahren zur Verfügung stehen soll) wird von der ersten Person wie
- 10 voranstehend bereits beschrieben während der Registrierung der ersten Person dem Transaktionssystem angegeben und ist über die ersten Nutzerdaten für das Transaktionssystem verfügbar. Die Position der zweiten
- 15 Person wird über ein Positionsortungs- und Berechnungsmittel (z.B. ein Prozessor mit einer darauf installierten Ortserkennungs- und Bestimmungssoftware), das mit einem entsprechenden Positionsbestimmungssystem verbunden ist, bestimmt und mit den in den ersten Nutzerdaten vorhandenen Positionen der ersten Personen verglichen.
- 20 Befinden sich erste Personen innerhalb eines vordefinierten Abstands zur zweiten Person, so werden die Daten zu den ersten Personen in diesem Abstand an das mobile Terminal übermittelt und in einer geeigneten Form im Anzeigeelement des mobilen Terminal dargestellt. Diese geeignete Form umfasst vorzugsweise ein Symbol oder Logo, was das Geschäft der ersten
- 25 Person für die zweite Person erkennbar bezeichnet. Zusätzlich können je nach Ausführungsform und/oder Informationsbedarf der zweiten Person zusätzliche Daten zu der ersten Person direkt mit angezeigt oder durch Anklicken des Symbols oder Logos nachfolgend angezeigt werden. Der Abstand, innerhalb dessen die Daten der sich dort befindlichen ersten Personen übermittelt
- 30 werden, kann in der einfachsten Ausführungsform ein kreisrundes Gebiet

definieren, dessen Mittelpunkt die Position der zweiten Person ist. Dadurch wird der Rechenaufwand zur Auswahl der ersten Personen, für die dann Daten an das mobile Terminal übermittelt werden sollen, verringert. In einer bevorzugten Ausführungsform beträgt der Abstand eine Wegstrecke, die die

5 zweite Person entlang der verfügbaren Wege zurücklegen muss, um zur ersten Person zu gelangen. Gerade in Städten kann ein kurzer Abstand entlang der Luftlinie zwischen zwei Punkten nicht begehbar sein, weil beispielsweise Grundstücke oder Häuser dort keine Durchgänge besitzen. Bei der Berechnung der erforderlichen Wegstrecke zwischen den Positionen der

10 zweiten Person und möglicher erster Personen (beispielsweise entlang eines Bürgersteig um einen Häuserblock herum in eine andere Straße) entspricht das Auswahlkriterium „Abstand“ nicht dem Luftlinienabstand, sondern einer realistischen Wegstrecke, was zu einer besseren Nutzerzufriedenheit für die zweite Person führt. Damit können erste Personen angeboten werden, die

15 auch tatsächlich innerhalb des bestimmten Abstands erreichbar sind. Der Wert des Abstands, innerhalb dessen Daten zu ersten Personen an das mobile Terminal übermittelt werden, kann beispielsweise im Transaktionssystem vordefiniert sein oder über ein entsprechendes Auswahlfeld des elektronischen Formulars für die Registrierung der zweiten Person von dieser gewählt werden.

20 Diese Wahl kann dabei jederzeit über eine neue Eingabe zu den zweiten Nutzerdaten geändert werden. Die zweite Person wählt anhand der im Anzeigeelement dargestellten Daten einer der ersten Personen aus, beispielsweise durch Anklicken des Symbols oder Logos der ersten Person mittels eines Fingers bei einem druckempfindlichen Anzeigeelement oder

25 mittels eines Cursors. Hierbei entspricht vorteilhaft das Symbol oder Logo der entsprechenden Personenidentifikation.

Nachdem eine gewünschte erste Person ausgewählt wurde, beispielsweise anhand der vom Transaktionsserver übermittelten Daten für in Frage

30 kommenden ersten Personen, wird das Verfahren zur Freigabe einer

Transaktion weitergeführt. Dazu kann die zweite Person in einer Ausführungsform beispielsweise den Sicherheits-PIN zur Freischaltung der nachfolgenden Verfahrensschritte eingeben. Dazu wählt die zweite Person (Kunde) aus einem Menü der Transaktions-Applikation ein entsprechendes

5 Feld aus, gibt den Sicherheits-PIN ein und bestätigt die Eingabe. Diese Eingabe wird dann durch den Transaktionsserver verifiziert. In einer Ausführungsform macht die zweite Person anschließend weitere Eingaben zur auszuführenden Transaktion in entsprechend durch die Transaktions-Applikation im Anzeigeelement angebotene Felder wie beispielsweise den zu

10 zahlenden Preis für eine Ware, wobei der eingegebene Preis durch Anklicken eines Bestätigungsfeldes vor Übermittlung an den Transaktionsserver bestätigt wird. Nach der Bestätigung übermittelt die Transaktions-Applikation automatisch die Transaktionsdaten (wie beispielsweise ein zu zahlender Preis) an den Transaktionsserver, der daraufhin eine Transaktionscodierung aus der

15 Mehrzahl der der ersten Person übermittelten Transaktionscodierungen auswählt und übermittelt von dieser im Transaktionssystem ausgewählten Transaktionscodierung, im nachfolgenden erste Transaktionscodierung genannt, zumindest einen ersten Teil dieser ersten Transaktionscodierung an das mobile Terminal der zweiten Person. Der Begriff „erste

20 Transaktionscodierung“ bezeichnet hierbei nicht unbedingt die erste Transaktionscodierung oder die oberste noch nicht verwendete Transaktionscodierung auf der Liste der Transaktionscodierungen, die die erste Person von Transaktionssystem übermittelt bekommen hat, sondern bezeichnet lediglich eine bestimmte Transaktionscodierung aus der Mehrzahl

25 der Transaktionscodierungen. Die erste Transaktionscodierung kann beispielsweise auch zufällig vom Transaktionsserver aus der Mehrzahl der der ersten ausgewählten Person übermittelten Transaktionscodierungen ausgewählt sein. Dieser übermittelte erste Teil der Transaktionscodierung dient zum einen zur Verifikation der ersten Person. Zum anderen dient dieser

30 übermittelte erste Teil zur Verifikation der Transaktion, sofern der übermittelte

erste Teil so ergänzt wird, dass die Verknüpfung aus erstem Teil und Ergänzung der von Transaktionssystem ausgewählten Transaktionscodierung (erste Transaktionscodierung) entspricht.

- 5 In einer Ausführungsform umfasst der erste Teil die Personenidentifikation der ersten Person und den ersten Transaktionscode. Die somit vom Transaktionsserver an das mobile Terminal übermittelten Prüfsymbole „Personenidentifikation“ und „erster Transaktionscode“ verifizieren eindeutig die erste Person und die Transaktion mit zugehöriger Transaktionscodierung.
- 10 In einer bevorzugten Ausführungsform wird der übermittelte erste Teil der ersten Transaktionscodierung auf dem Anzeigeelement zur Ermöglichung der Kenntnisnahme durch die erste Person und zur Bestätigung des richtigen Erkennens der ersten Person dargestellt. Die Darstellung der Personenidentifikation und des ersten Transaktionscodes auf dem
- 15 Anzeigeelement des mobilen Terminals wird der ersten Person gezeigt und von dieser auf Richtigkeit geprüft, insbesondere die Personenidentifikation zur Abwicklung der Transaktion auf den Namen der richtigen ersten Person. Alternativ kann die zweite Person die dargestellten Symbole der ersten Person auch mündlich mitteilen. Durch die Darstellung im Anzeigeelement wird
- 20 zumindest die Möglichkeit einer Inaugenscheinnahme der Symbole durch die erste Person ermöglicht. Vorzugsweise sind diese Symbole graphische Symbole, was den Prüfschritt erleichtert und zu einer geringeren Fehlerquote beim Fortführen des erfindungsgemäßen Verfahrens führt. Die erste oder zweite Person bestätigt im Anzeigeelement auf einem durch die Transaktions-
- 25 Applikation bereitgestellten Bestätigungsfeld die Richtigkeit der Personenidentifikation und des ersten Transaktionscodes. Diese Bestätigung wird vom mobilen Terminal an den Transaktionsserver übermittelt.

- Sofern der erste Teil die Personenidentifikation und den ersten
- 30 Transaktionscode umfasst, umfasst der Schritt des Ergänzens in einer

Ausführungsform das Auswählen eines zweiten Transaktionscodes mit Hilfe der ersten Person aus einer Mehrzahl unterschiedlicher Transaktionscodes mit dem mobilen Terminal der zweiten Person als die Ergänzung, wobei nur einer der auswählbaren Transaktionscodes dem zweiten Transaktionscode der ersten Transaktionscodierung entspricht. Dieser zweite Transaktionscode kann nur mit Hilfe der ersten Person richtig ausgewählt werden, da nur der ersten Person die vollständige erste Transaktionscodierung bekannt ist. Somit stellt die einzige richtige Ergänzung zum übermittelten ersten Teil der ersten Transaktionscodierung die Verifikation für das Transaktionssystem dar, die eine Freigabe der Transaktion bewirken kann. Dass diese einzige richtige Ergänzung aus einer Mehrzahl unterschiedlicher Transaktionscodes ausgewählt werden muss, verringert sich das Risiko einer unauthorisierten Freigabe der Transaktion deutlich. In einer Ausführungsform wird die Mehrzahl der unterschiedlichen Transaktionscodes, bevorzugt graphische Transaktionscodes, zum Auswählen des zweiten Transaktionscodes, bevorzugt ein graphischer zweiter Transaktionscode, im Anzeigeelement des mobilen Terminals als Anordnung der unterschiedlichen Transaktionscodes dargestellt. Die Darstellung der unterschiedlichen Transaktionscodes zur Auswahl eines davon kann beispielsweise von der Transaktions-Applikation auf dem mobilen Terminal selbst erzeugt werden. In einer Ausführungsform wird die Mehrzahl der Transaktionscodes vom Transaktionsserver an das mobile Terminal als Reaktion auf die Bestätigung des richtigen Erkennens der ersten Person übermittelt. Nur ein einziger zweiter Transaktionscode kann den bereits übermittelten ersten Teil (Personenidentifikation und erster Transaktionscode) der ausgewählten ersten Transaktionscodierung so vervollständigen, dass die erste Transaktionscodierung durch Auswahl des richtigen zweiten Transaktionscodes reproduziert wird. In einer bevorzugten Ausführungsform werden die Transaktionscodes zur Auswahl des zweiten Transaktionscodes auf dem Anzeigeelement als Anordnung mit zufälliger Positionierung und/oder Reihenfolge der Transaktionscodes dargestellt. Somit

ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass der richtige zweite Transaktionscode nur mit Hilfe der ersten Person ausgewählt werden kann, was zu einer hohen Verfahrenssicherheit führt. Die erste Person nennt der zweiten Person den auszuwählenden richtigen zweiten Transaktionscode, woraufhin die zweite Person (oder die erste Person) im Anzeigeelement diesen Transaktionscode auswählt. In einer Ausführungsform erfolgt dabei das Auswählen des zweiten Transaktionscodes durch eine Betätigung eines der Transaktionscodes, vorzugsweise durch Drücken auf einen der Transaktionscodes bei einem als Touch-Screen ausgeführten Anzeigeelement oder durch Anklicken eines der Transaktionscodes mittels eines Cursors im Anzeigeelement. Gerade die Verwendung von graphischen Symbolen kann die Fehlerrate bei der Auswahl des richtigen zweiten Transaktionscodes deutlich verringern, was eine möglichst fehlerfreie Weiterführung des erfindungsgemäßen Verfahrens ermöglicht. Nach dem Bestätigen wird der ausgewählte Transaktionscode an den Transaktionsserver übermittelt.

In einer Ausführungsform löst das Auswählen ein automatisches Übermitteln des ausgewählten zweiten Transaktionscodes vom mobilen Terminal an den Transaktionsserver aus. Die erste Person kann die entsprechende Transaktionscodierung nun von ihrer Liste an Transaktionscodierungen streichen, da eine Transaktionscodierung aus Sicherheitsgründen im Transaktionssystem immer nur einmal verwendet werden kann. Der Transaktionsserver muss nun überprüfen, ob der im letzten Schritt vom mobilen Terminal übermittelte Transaktionscode der richtige Transaktionscode ist, also der Transaktionscode, der dem zweiten Transaktionscode der ersten Transaktionscodierung entspricht. Dazu verknüpft der Transaktionsserver die von ihm übermittelte Personenidentifikation und des ersten Transaktionscodes mit dem vom mobilen Terminal ausgewählten übermittelten Transaktionscode als zweiter Transaktionscode zu einer ergänzten Transaktionscodierung und vergleicht diese ergänzte Transaktionscodierung in

- einem Vergleichsmittel (z.B. ein entsprechend ausgestalteter Prozessor) mit der der ersten Person zugeordneten gespeicherten ersten Transaktionscodierung. Bei einer Gleichheit der ergänzten Transaktionscodierung mit der ersten Transaktionscodierung wird die
- 5 Freigabe der Transaktion durch den Transaktionsserver erteilt. Anschließend veranlasst der Transaktionsserver im Transaktionssystem die für die Ausführung der Transaktion notwendigen weiteren Schritte und übermittelt eine Freigabebestätigung an das mobile Terminal. Diese Freigabebestätigung dient als virtuelle, elektronische Quittung der Transaktion. Die zweite Person zeigt
- 10 der ersten Person diese Freigabebestätigung und erhält beispielsweise im Anschluss daran von der ersten Person die mit diesem Verfahren bezahlte Ware. Außerdem kann die erste Person durch die Freigabebestätigung feststellen, dass die Freigabe der Transaktion eine Transaktion betrifft, die tatsächlich an die erste Person gerichtet ist. Dazu enthält die
- 15 Freigabebestätigung in einer Ausführungsform die vollständige erste Transaktionscodierung, die während des Datenverkehrs zwischen mobilem Terminal und Transaktionsserver übermittelt wurde und kann über den Vergleich mit der ersten Transaktionscodierung auf der Liste der Transaktionscodierungen die Quittung noch einmal verifizieren.
- 20
- In einer Ausführungsform des Verfahrens sendet das Transaktionssystem am Ende eines jeden Tages eine automatische E-Mail an die zweite Person, die die an diesem Tag von der zweiten Person getätigten Transaktionen als Nachweis mit erster Person und Uhrzeit auflistet. Durch die automatische
- 25 Rückmeldung an die zweite Person behält diese einen dokumentierten Überblick über die getätigten Transaktionen. Außerdem wird dadurch das Risiko eines Missbrauchs minimiert. Bei fehlerhaften Transaktionen kann die zweite Person sich gegebenenfalls an das Transaktionssystem und/oder an die erste Person zur Klärung wenden. Das Transaktionssystem speichert dabei die
- 30 Transaktionscodierungen, die für Freigaben bereits verwendet wurden. Somit

ist eine erneute Übermittlung eines ersten Teils einer Transaktionscodierung an ein mobiles Terminal einer zweiten Person, der bereits zuvor an die gleiche oder an eine andere zweite Person für die Freigabe einer anderen Transaktion übermittelt wurde, ausgeschlossen. Somit kann jede Transaktionscodierung
5 nur einmal für eine Freigabe verwendet werden, was die Sicherheit der Freigaben weiter erhöht.

Die Erfindung betrifft des Weiteren eine Transaktions-Applikation gespeichert auf einem Speichermedium, die geeignet ist, das erfindungsgemäße Verfahren
10 in Verbindung mit einem erfindungsgemäßen Transaktionssystem auszuführen. Die Transaktions-Applikation kann dabei auf externen Datenträgern wie beispielsweise SIM-Karte, Chips, Speichersticks, CD-ROMs etc. zur zweiten Person zur Installation auf dem mobilen Terminal übermittelt werden, oder die zweite Person kann die Transaktions-Applikation vom
15 Transaktionssystem selber oder von einer Webseite, die Applikationen vertreibt, herunterladen. Da die Transaktions-Applikation etliche wesentliche Bestandteile der Transaktionsfreigabe durchführt, besteht für die Transaktions-Applikation ein eigenes Schutzbedürfnis.

20 Die Erfindung betrifft des Weiteren ein mobiles Terminal mit einem Anzeigeelement, das mit einem Transaktionsserver eines erfindungsgemäßen Transaktionssystems über eine drahtlose Datenverbindung zu einem Datenaustausch verbindbar ist und auf dem eine erfindungsgemäße Transaktions-Applikation zur Ausführung auf dem mobilen Terminal installiert
25 ist und auf dem mobilen Terminal ausgeführt werden kann. Der Begriff „mobiles Terminal“ umfasst hierbei alle Geräte mit einem Anzeigeelement, die eine drahtlose Datenverbindung mit dem Transaktionsserver unterhalten können und applikations- und E-Mail-fähig sind, wie beispielsweise ein Smartphone. Die drahtlose Datenverbindung kann beispielsweise über ein
30 Mobilfunknetz oder ein WLAN-Netz erfolgen.

- Die Erfindung betrifft des weiteren ein Transaktionssystem zur Freigabe einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zumindest zwischen einer ersten und einer zweiten Person, umfassend einen Applikationsspeicher zum Speichern
- 5 einer Transaktions-Applikation gemäß der vorliegenden Erfindung, eine Nutzerdatenbank zur Speicherung zumindest erster Nutzerdaten der ersten Person und zweiter Nutzerdaten der zweiten Person, ein Erzeugungsmittel zur Erzeugung von Transaktionscodierungen, die jeweils eine Personenidentifikation für die erste Person, einen ersten Transaktionscode,
- 10 vorzugsweise einen graphischen ersten Transaktionscode, und einen zweiten Transaktionscode, vorzugsweise einen graphischen zweiten Transaktionscode, umfassen, und einen zumindest mit dem Applikationsspeicher, der Nutzerdatenbank und dem Erzeugungsmittel über Datenleitungen verbundenen Transaktionsserver, der dazu ausgestaltet ist
- 15 - zumindest die ersten und zweiten Nutzerdaten bereitzustellen,
- mit geeigneten Datenübertragungsmitteln einer Mehrzahl an erzeugten Transaktionscodierungen an die erste Person zu übermitteln, wobei sich jede der übermittelten Transaktionscodierungen eindeutig zumindest durch unterschiedliche erste und/oder zweite Transaktionscode von den anderen
- 20 übermittelten Transaktionscodierungen unterscheidet,
- eine drahtlose Datenverbindung mit dem mobilen Terminal der zweiten Person herzustellen,
- ein Auswählen der ersten Person über das mobile Terminal der zweiten Person zu ermöglichen und nach deren Auswahl einen ersten Teil einer
- 25 ersten Transaktionscodierung an das mobile Terminal der zweiten Person zur Ergänzung zu übermitteln,
- eine vom mobilen Terminal übermittelte Ergänzung zu empfangen und mit einem Vergleichsmittel den vom Transaktionsserver übermittelten ersten Teil der ersten Transaktionscodierung mit der übermittelten Ergänzung zu einer
- 30 ergänzten Transaktionscodierung zu verknüpfen und die ergänzte

Transaktionscodierung mit der den Nutzerdaten der ersten Person zugeordneten gespeicherten ersten Transaktionscodierung zu vergleichen, und

- nach festgestellter Gleichheit der ergänzten und gespeicherten ersten Transaktionscodierung die Freigabe für diese Transaktion zu geben und eine Freigabebestätigung an das mobile Terminal zu übermitteln oder nach
- 5 festgestellter Ungleichheit die Freigabe zu verweigern und die Verweigerung an das mobile Terminal zu übermitteln.
- 10 In einer Ausführungsform ist der Transaktionsserver dazu ausgestaltet, mit geeigneten Datenübertragungsmitteln die Transaktions-Applikation an ein mobiles Terminal der zweiten Person zu übermitteln. Diese direkte Übermittlung vermeidet zusätzliche Benutzerhandlungen für die Inbetriebnahme der Transaktions.-Applikation und ist daher
- 15 benutzerfreundlich. Vorzugsweise installiert sich die Transaktions-Applikation nach der Übermittlung direkt selber auf dem mobilen Terminal. Vorzugsweise übermittelt die Transaktions-Applikation die Verbindungsdaten zum mobilen Terminal an den Transaktionsserver. Hiermit kann zugleich die benötigte drahtlose Verbindung zwischen dem mobilen Terminal und dem
- 20 Transaktionsserver verifiziert werden.

- In einer Ausführungsform umfasst das Transaktionssystem eine Webseite zum Registrieren zumindest der ersten Person beim Transaktionssystem und zur Eingabe von Daten zumindest durch die erste Person zur Erstellung von ersten
- 25 Nutzerdaten. Die Webseite zur Registrierung kann aber auch von weiteren Personen zu einer entsprechenden Registrierung verwendet werden. Vorzugsweise registrieren sich die zweiten Personen aber über die Transaktions-Applikation nach deren Erststart auf dem mobilen Terminal.
- 30 Ein Vorteil des erfindungsgemäßen Transaktionssystems ist die minimale

Anzahl an benötigten elektronischen Geräten auf Seiten der ersten und zweiten Personen, wie voranstehend beschrieben. Die erste Person benötigt lediglich einer Mehrzahl an Transaktionscodierungen, übermittelt durch das Transaktionssystem. Die Art und die Weise, wie die erste Person diese Liste empfängt bzw. erhält, können unterschiedlich ausgestaltet sein. Diese Übermittlung kann zu einem elektronischen Gerät der ersten Person, beispielsweise einem internetfähigen Laptop, Computer, Smartphone etc erfolgen. Alternativ kann das Transaktionssystem die Mehrzahl an Transaktionscodierungen auch als Liste in Papierform der ersten Person mittels eines Postdienstes schicken, so dass für den Empfang der Liste überhaupt kein elektronisches Gerät auf Seiten der ersten Person benötigt wird. Für die Freigabe einer Transaktion bei vorhandenen ersten und zweiten Nutzerdaten wird mit dem erfindungsgemäßen Verfahren nur ein mobiles Gerät mit einer Datenverbindung zum Transaktionsserver der zweiten Person benötigt. Damit kann das Transaktionssystem von jeder ersten Person unabhängig von ihrer gerätemäßigen Ausstattung verwendet werden. Damit ist das erfindungsgemäße Verfahren insbesondere vorteilhaft für erste Personen, die ein kleines, ggf. räumlich enges Geschäft betreiben und dennoch den Kunden (zweite Personen) einen erhöhten Service durch die Ermöglichung von elektronischen Transaktionsfreigaben bieten wollen, beispielsweise bargeldlosen Bezahlungen. Da das Verfahren die Durchführung aller Arten von Transaktionen, insbesondere alle Arten von unterschiedlichen Zahlungssystemen und Zahlungsweisen mittels Freigabe und ggf. weiterer Unterstützung durch nachfolgende Ausführung bzw. Anweisung der Transaktion bei an der Transaktion beteiligten Dritten (z.B. die Banken von erster und zweiter Person) unterstützt, ist es auch für die zweiten Personen vorteilhaft. Sie können beispielsweise bargeldlos dort bezahlen, wo es wegen der mangelnden Ausstattung der ersten Personen bisher nicht möglich war.

Die Erfindung betrifft des Weiteren ein Bezahlungssystem mit einem

Transaktionssystem gemäß der vorliegenden Erfindung, mindestens einem mobilen Terminal gemäß der vorliegenden Erfindung, das mit dem Transaktionssystem über eine drahtlose Datenverbindung zur Ausführung eines Verfahrens gemäß der vorliegenden Erfindung verbunden ist, und mit mindestens
5 einem Geldverwaltungssystem, das mit dem Transaktionssystem verbunden ist, um die Transaktion nach Freigabe durch das Transaktionssystem zwischen erster und zweiter Person auszuführen. Geldverwaltungssysteme im Sinne der vorliegenden Erfindung sind beispielsweise Banken, bei denen erste und zweite Personen Konten unterhalten. Im dem erfindungsgemäßen Bezahlungssystem kann
10 beispielsweise die erste Person so auch ein elektronisches Kassenbuch führen. Dazu sendet das Transaktionssystem eine Auflistung der erfolgten Transaktionen mit Angaben zu den Transaktionsdaten (beispielsweise zu verbuchender Betrag einer bargeldlosen Zahlung infolge der freigegebenen Transaktion, Uhrzeit etc) zu den zweiten Personen. Die erste Person kann diese Auflistung als elektronische
15 Liste an Soll-Transaktionen (beispielsweise Soll-Zahlungen) vom Transaktionssystem erhalten und die tatsächlich auf dem Konto der ersten Person eingegangenen Beträge in diese Liste in entsprechende Felder eintragen. Auf diese Weise kann die erste Person ein elektronisches Kassenbuch führen. Dieses elektronische Kassenbuch wird beispielsweise unter den Account der ersten
20 Person auf der Webseite des Transaktionssystems bereitgestellt. Die erste Person benötigt für die Führung eines elektronischen Kassenbuchs lediglich genau die gleichen technischen Geräte, die die erste Person zur Übermittlung der Mehrzahl an Transaktionscodierung auch benötigt. Alternative kann das elektronische Kassenbuch auch mit Hilfe der erste-Personen-Applikation auf
25 einem Smartphone der ersten Person geführt werden.

Kurze Beschreibung der Abbildungen

Diese und andere Aspekte der Erfindung werden im Detail in den Abbildungen
30 wie folgt gezeigt.

- Abb.1: eine Ausführungsform des erfindungsgemäßen Transaktionssystems.
- Abb.2: eine Ausführungsform der zu übermittelnden Transaktionscodierungen.
- Abb.3: eine Ausführungsform der im Anzeigeelement des mobilen Terminals dargestellten Daten zur Auswahl einer ersten Person.
- Abb.4: eine Ausführungsform des im Anzeigeelement des mobilen Terminals dargestellten ersten Teils der ersten Transaktionscodierung übermittelt vom Transaktionsserver.
- Abb.5: eine Ausführungsform der im Anzeigeelement des mobilen Terminals dargestellten Transaktionscodes zur Auswahl des zweiten Transaktionscodes zur Übermittlung an den Transaktionsserver.
- Abb.6: eine Ausführungsform der im Anzeigeelement des mobilen Terminals dargestellten Freigabebestätigung übermittelt vom Transaktionsserver.
- Abb.7: eine Ausführungsform der im Anzeigeelement des mobilen Terminals dargestellten Verweigerung der Freigabe übermittelt vom Transaktionsserver.
- Abb.8: eine Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens.
- Abb.9: eine Ausführungsform des Schritts der Registrierung der ersten und zweiten Person beim erfindungsgemäßen Transaktionssystem.
- Abb.10: eine Ausführungsform eines Bezahlsystems mit erfindungsgemäßen Transaktionssystem und Geldverwaltungssystem zur Ausführung der Transaktion nach erfindungsgemäßer Freigabe.

Detaillierte Beschreibung der Ausführungsbeispiele

- Abbildung 1 zeigt eine Ausführungsform des erfindungsgemäßen Transaktionssystems T in Verbindung mit einem mobilen Terminal 9 einer

zweiten Person 2 und einer darauf installierten Transaktions-Applikation 4 zur Freigabe einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zumindest zwischen einer ersten und einer zweiten Person 1, 2. Die Datenverbindung zwischen Transaktionssystem T und dem mobilen Terminal 9 der zweiten Person 2 wird
5 über eine drahtlose Datenverbindung 811 zum Transaktionsserver 6 mit entsprechenden Datenübertragungsmitteln 81 hergestellt. Damit das Transaktionssystem T das erfindungsgemäße Verfahren ausführen kann und nach Freigabe der Transaktion diese Transaktion auch veranlassen kann, benötigt das Transaktionssystem T Nutzerdaten N1, N2 für die ersten und
10 zweiten Personen 1, 2, auf die der Transaktionsserver 6 über Datenverbindungen zwischen den Komponenten des Transaktionssystems T zurückgreifen kann. Damit die Nutzerdaten N1, N2 in das Transaktionssystem T eingegeben werden können, umfasst es in dieser Ausführungsform eine Webseite 12 zum Registrieren R zumindest der ersten Person 1 beim
15 Transaktionssystem T und zur Eingabe von Daten durch zumindest die erste Person 1 zur Erstellung von ersten Nutzerdaten N1. Diese Webseite wird beispielsweise vom Transaktionsserver 6 über das Internet oder auf Client-Computern, die mit dem Transaktionsserver 6 verbunden sind, bereitgestellt. Die Webseite 12 ist auch zur Registrierung R der zweiten Person 2 zur
20 Eingabe von Nutzerdaten N2 für die zweite Person 2 geeignet. Alternativ können die zweiten Nutzerdaten N2 auch vom mobilen Terminal 9, gegebenenfalls bei Ausführung der Transaktions-Applikation 4 an den Transaktionsserver 6 über eine drahtlose Datenverbindung 811 über das Übertragungsmittel 81 zum Transaktionsserver 6 übermittelt werden. Die
25 Nutzerdaten N1, N2 werden in einer Nutzerdatenbank 32 im Transaktionssystem T gespeichert, worauf der Transaktionsserver 6 über Datenverbindungen Zugriff hat.

Der Transaktionsserver 6 ist in dieser Ausführungsform zusätzlich über ein
30 Datenübertragungsmittel 82 und über eine Datenverbindung 821 mit einem

Drucker 13 der ersten Person 1 verbunden. Über diese Datenverbindung 821 wird in dieser Ausführungsform eine Mehrzahl (7-1, 7-2, 7-3, ...) von Transaktionscodierungen 7 vom Transaktionsserver 6 an die erste Person übermittelt U2. Vorzugsweise erfolgt die Übermittlung U2 der Mehrzahl der Transaktionscodierungen 7 an die erste Person 1 mittels Ausdrucken AD der Transaktionscodierungen 7 auf dem Drucker 13 der ersten Person 1. Die Transaktionscodierungen 7 werden mit einem Erzeugungsmittel 5 erzeugt, das zur Übermittlung der Transaktionscodierungen 7 mit dem Transaktionsserver 6 über eine Datenleitung verbunden ist. In einer Ausführungsform umfassen die Transaktionscodierungen 7 jeweils eine Personenidentifikation 70 für die erste Person 1, einen ersten Transaktionscode 71, vorzugsweise einen graphischen ersten Transaktionscode 71, und einen zweiten Transaktionscode 72, vorzugsweise einen graphischen zweiten Transaktionscode 72, wie im Detail noch in Abbildung 2 dargestellt ist. Jede der an die erste Person 1 übermittelten U2 Transaktionscodierungen 7 unterscheidet sich eindeutig zumindest durch unterschiedliche erste und/oder zweite Transaktionscodes 71, 72 von den anderen übermittelten Transaktionscodierungen 7.

Der Applikationsspeicher 31 ist außerdem zum Speichern der Transaktions-Applikation 4 vorgesehen, damit diese vom Transaktionssystem T über den Transaktionsserver 6 heruntergeladen oder auf eine andere Weise zum mobilen Terminal 9 übertragen werden kann, um dann auf diesem installiert zu werden, um das erfindungsgemäße Verfahren durchführen zu können. Dazu ist der Transaktionsserver 6 mit geeigneten Datenübertragungsmitteln 81 ausgestattet, um die Transaktions-Applikation 4 über die drahtlose Datenverbindung 811 an das mobile Terminal 9 der zweiten Person 2 zu übermitteln U1. Über diese Datenverbindung 811 übermittelt U3 dem Transaktionsserver 6 auch Daten geeignet zum Auswählen AW1 der ersten Person 1 an das mobile Terminal 9 der zweiten Person 2, die zur Auswahl der ersten Person 1 auf dem Anzeigeelement 91 des mobilen Terminal 9 in

geeigneter Form dargestellt werden. Nach Auswahl AW1 der ersten Person 1 übermittelt U4 der Transaktionsserver 6 zur Freigabe einer Transaktion über dieselbe Datenverbindung 811 einen (ersten) Teil 7-1a einer ersten Transaktionscodierung 7-1 an das mobile Terminal 9 der zweiten Person 2.

5 Ebenso wird über die drahtlose Datenverbindung 811 vom mobilen Terminal 9 die zur Freigabe der Transaktion ausgewählte Ergänzung E des ersten Teils 7-1a, hier beispielsweise der zweite Transaktionscode 72-1, vom mobilen Terminal 9 an den Transaktionsserver 6 übermittelt U5. Nachdem der Transaktionsserver 6 diese Ergänzung E empfangen hat, wird diese

10 Ergänzung E mit einem Vergleichsmittel 10 mit dem ersten Teil 7-1a zu einer ergänzten Transaktionscodierung 7-E verknüpft V. Die ergänzte Transaktionscodierung 7-E wird mit der den Nutzerdaten N1 der ersten Person 1 zugeordneten gespeicherten ersten Transaktionscodierung 7-1 mit dem Vergleichsmittel 10 verglichen VG. Nach festgestellter Gleichheit der

15 ergänzten und gespeicherten ersten Transaktionscodierung 7-E, 7-1 wird über die drahtlose Datenverbindung 811 die Freigabe F für diese Transaktion als Freigabebestätigung 11 an das mobile Terminal 9 übermittelt U6. Der Applikationsspeicher 31 kann außerdem zur Speicherung und Bereitstellung weiterer Applikationen, wie beispielsweise der erste-Personen-Applikation,

20 vorgesehen sein.

Das Transaktionssystem ist in einer Ausführungsform dazu ausgestaltet, dass zur Auswahl AW1 der ersten Person 1 die Position des mobilen Terminals 9 mit einem Modul 14 zur Ortung des mobilen Terminals 9 geortet O wird, um

25 anhand der festgestellten Position des mobilen Terminals 9 Daten aller erster Personen 1 an das mobile Terminal 9 zu übermitteln U3, die sich in einem Bereich um das mobile Terminal 9 herum befinden. Der Bereich kann dabei vom Transaktionssystem T oder von der zweiten Person 2 geeignet gewählt werden oder vorbestimmt sein. Die Ortung O kann dabei beispielsweise über

30 ein satellitengestütztes Positionsbestimmungssystem (z.B. GPS oder Galileo)

durchgeführt werden.

Die hier dargestellten Komponenten des Transaktionssystems T (als getrichelter Bereich dargestellt) können dabei als separate Komponenten, die über Datenleitungen mit dem Transaktionsserver 6 verbunden sind, ausgestaltet sein oder als Subkomponenten im Transaktionsserver 6 integriert sein. Die Komponenten können je nach Aufgabe vom Fachmann als Prozessoren, Datenspeicher oder anderen Arten von Bauteilen gewählt werden. Das Transaktionssystem T kann beispielsweise als Netzwerk mit einem oder mehreren Transaktionsservern 6 mit Internetverbindung oder zusätzlich ein oder mehrere Computer zur Bereitstellung der Webseite 12 (in einem Webportal) umfassen, die mit dem oder den Transaktionsserver(n) 6 und ggf. den weiteren Komponenten des Transaktionssystems T verbunden sind. In einem Client-Server-Netzwerk stellen die Transaktionsserver 6 die Server (Backend) dar, während die Computer, über die die ersten und/oder zweiten Personen 1, 2 die Webseite 12 des Transaktionssystems T bedienen, die Clients (Frontend) bilden. Wenn im Rahmen dieser Erfindung der Begriff „Transaktionsserver“ verwendet wird, schließt dies immer die Möglichkeit der Verwendung von mehreren Transaktionsservern mit ein.

20

Abbildung 2 zeigt eine Ausführungsform der zu übermittelnden Transaktionscodierungen. Die Transaktionscodierung 7 umfasst dabei jeweils eine Personenidentifikation 70 für die erste Person 1, einen ersten Transaktionscode 71 und einen zweiten Transaktionscode 72. Hierbei unterscheiden sich die im Erzeugungsmittel 5 erzeugten und mit dem Transaktionsserver 6 zur ersten Person 1 übermittelten U2 Transaktionscodierungen 7 eindeutig untereinander, beispielsweise zumindest durch unterschiedliche erste und/oder zweite Transaktionscodes 71, 72. Die Transaktionscodes und die Personenidentifikation können vom Fachmann geeignet gewählt werden, beispielsweise als alphanummerische Codes. Für

30

eine bessere Erkennung der Transaktionscodierungen 7 werden vorzugsweise graphische Codes oder Symbole für die Personenidentifikation 70, den ersten Transaktionscode 71 und den zweiten Transaktionscode 72 verwendet. Die an die erste Person 1 zu übermittelnde U2 Mehrzahl an Transaktionscodierungen

5 kann in unterschiedlichen Ausführungsformen unterschiedliche viele Transaktionscodierungen 7-1, 7-2, 7-3, ... umfassen. Die Anzahl der zu übermittelnden U2 Transaktionscodierungen 7 kann im Transaktionssystem T beispielsweise vorbestimmt oder durch die erste Person 1 über die Webseite 12 gewählt werden. Der im Verfahrensschritt (b) an das mobile Terminal 9

10 übermittelte U4 erste Teil 7-1a der ersten Transaktionscodierung umfasst in der in Abbildung 2 gezeigten Ausführungsform die Personenidentifikation 70 und den ersten Transaktionscode 71. In anderen Ausführungsformen kann der erste Teil 7-1a auch anders ausgeführt sein. Der nicht übermittelte Teil (zweiter Teil) der Transaktionscodierung 7-1, die richtige Ergänzung E, muss

15 von der zweiten Person 2 über das mobile Terminal 9 ausgewählt werden, damit der erste Teil 7-1a und die später vom mobilen Terminal übermittelte U5 Ergänzung E miteinander verknüpft als ergänzte Transaktionscodierung 7-E der ersten Transaktionscodierung 7-1 entspricht. Der Ausdruck „erste Transaktionscodierung“ wird in der vorliegenden Anmeldung verwendet, um

20 die zur Freigabe der Transaktion verwendete und vom Transaktionssystem T zu prüfende Transaktionscodierung 7-1 von den anderen Transaktionscodierungen 7-2, 7-3, ... zu unterscheiden, die für diese Freigabe nicht verwendet werden. Nachdem die erste Transaktionscodierung 7-1 für eine Freigabe einer Transaktion verwendet wurde (oder deren Verwendung

25 zum Scheitern der Freigabe führte), kann diese Transaktionscodierung nicht erneut für andere Transaktionen verwendet werden. Die verwendeten Transaktionscodierungen werden daher den Nutzerdaten zugeordnet und in der Nutzerdatenbank 32 gespeichert. Für die nächste Freigabe einer Transaktion wird eine der restlichen an die erste Person übermittelten

30 Transaktionscodierungen 7-2, 7-3, ... verwendet. Diese nun zu verwendende

Transaktionscodierung kann die numerisch folgende Transaktionscodierung 7-2 auf der Liste der übermittelten Transaktionscodierungen sein. In diesem Fall stellt nun die Transaktionscodierung 7-2 die erste Transaktionscodierung für die Ausführung des Verfahrens dar. In einer anderen Ausführungsform wird die zu verwendende Transaktionscodierung vom Transaktionsserver 6 ausgewählt, beispielsweise die Transaktionscodierung 7-3. In diesem Fall stellt nun die Transaktionscodierung 7-3 die erste Transaktionscodierung für die Ausführung des Verfahrens dar. Hier wird die Information, welche der Transaktionscodierungen für die folgende Freigabe der Transaktion ausgewählt wurde, zusammen mit dem ersten Teil (hier dann entsprechend 7-3a) an das mobile Terminal 9 übermittelt U4. Damit der entsprechende Teil E ergänzt werden kann, umfasst die übermittelte Mehrzahl an Transaktionscodierungen eine entsprechende Nummerierung 1, 2, 3, ... der einzelnen Transaktionscodierungen 7-1, 7-2, 7-3,

Abbildung 3 zeigt eine Ausführungsform der im Anzeigeelement 91 des mobilen Terminals 9 dargestellten Daten zur Auswahl AW1 einer ersten Person 1. Dazu wird die Transaktions-Applikation 4 von der zweiten Person 2 gestartet A, um die zu übermittelnden U3 Daten zur Auswahl AW1 der ersten Person 1 zu empfangen, wie in der linken Hälfte der Abbildung 3 dargestellt. Der Start der Transaktions-Applikation kann dabei eine Authorisierung der zweiten Person 2 mit Eingabe entsprechender Identifikationsangaben umfassen. Diese einzelnen Schritte sind hier nicht im Detail dargestellt und können vom Fachmann geeignet gewählt werden. Nach einer Positionsartung O des mobilen Terminals 9 werden die entsprechenden Daten der ersten Personen 1 mit eigenen Positionen innerhalb eines bestimmten Bereiches um die bestimmte Position des mobilen Terminals 9 herum vom Transaktionsserver 6 an das mobile Terminal 9 übermittelt U3. Die ersten Personen 1 werden durch die Transaktions-Applikation 4 für eine bessere Übersichtlichkeit im Anzeigeelement 91 in einem Scroll-Down-Menü angezeigt.

- Hierbei werden zu einer vereinfachten Auswahl die ersten Personen über deren graphische Personenidentifikationen 70 dargestellt. Hier bezeichnet beispielsweise eine Brezel als Personenidentifikation 70 ein Bäckergeschäft der einen ersten Person 1, während eine T-Shirt als andere
- 5 Personenidentifikation 70 das Bekleidungsgeschäft einer anderen ersten Person 1 bezeichnet. Die zweite Person 2 wählt entsprechend ihrer Wünsche eine der dargestellten ersten Personen 1 aus AW1, indem sie auf die Personenidentifikation 70 der einen gewünschten ersten Person 1 drückt, beispielsweise auf das Brezel-Symbol 70. Als Folge der Auswahl AW1 können
- 10 in einer Ausführungsform weitere von Transaktionsserver 6 übermittelte Daten zur ausgewählten ersten Person 1 zusammen mit der ausgewählten Personenidentifikation 70 dargestellt werden, damit die zweite Person 2 beispielsweise anhand einer dargestellten Adresse des Bäckergeschäfts der ersten Person überprüft, ob die Auswahl der ersten Person richtig getroffen
- 15 wurde. Gegebenenfalls kann die zweite Person in der Transaktions-Applikation 4 über Betätigung eines entsprechenden Feldes im Anzeigeelement 91 zurück zur Auswahl gelangen, um bei einem Irrtum eine andere Auswahl einer ersten Person 1 zu treffen.
- 20 Nach einer Auswahl AW1 oder einer Bestätigung der Auswahl AW1 der ersten Person 1 übermittelt U4 der Transaktionsserver 6 den ersten Teil 7-1a der ersten Transaktionscodierung 7-1 an das mobile Terminal 9. Dieser Übermittlung können allerdings folgende Dateneingaben (Transaktionsdaten) vorausgehen. Nach Vereinbarung einer Transaktion zwischen der ersten und
- 25 zweiten Person 1, 2 im Bäckergeschäft der ersten Person 1 kann die zweite Person Angaben zur gewünschten Transaktion über das Anzeigeelement 91 eingeben, die später an den Transaktionsserver übermittelt werden, beispielsweise Angabe zum Preis einer zu kaufenden Ware, zur Art der Transaktion selber (Bezahlen als Transaktion) und gegebenenfalls noch
- 30 Sicherheitsangaben wie ein Sicherheits-PIN. Die Gestaltung der

entsprechenden Eingabefelder in der Transaktions-Applikation kann der Fachmann geeignet wählen. In einer Ausführungsform erfolgt Übermittlung U4 des ersten Teils 7-1a der ersten Transaktionscodierung 7-1 als Reaktion auf die Übermittlung dieser Angaben an den Transaktionsserver 6. In einer
5 anderen Ausführungsform erfolgt die Übermittlung U4 als Reaktion auf die an den Transaktionsserver 6 übermittelte Auswahl AW1 der ersten Person. Abbildung 4 zeigt eine Ausführungsform des im Anzeigeelement 91 des mobilen Terminals 9 dargestellten ersten Teils 7-1a der ersten Transaktionscodierung 7-1 übermittle vom Transaktionsserver 6, wobei hier
10 ein Stern 70 als Personenidentifikation 70 anstelle der Bäckerbrezel aus Abbildung 3 gezeigt wird. Dies soll die mögliche Vielfalt an verwendbaren Symbolen darstellen. Die im ersten Teil 7-1a übermittelte Personenidentifikation 70 wäre im Falle des Bäckergeschäfts die ausgewählte Brezel 70. Zusammen mit der Personenidentifikation 70 umfasst der erste Teil
15 7-1a der ersten Transaktionscodierung noch eine Wolke 71-1 als den ersten Transaktionscode 71-1 der ersten Transaktionscodierung 7-1. Dieser erste Teil 7-1a identifiziert eindeutig die erste Person 1 und die freizugebene Transaktion. Nach Darstellung D des ersten Teils 7-1a auf dem Anzeigeelement 91 durch die Transaktions-Applikation 4 nennt beispielsweise
20 die zweite Person die angezeigten Symbole oder die erste Person 1 überprüft die Darstellung D auf dem Anzeigeelement 91 persönlich. Die korrekte Bezeichnung der ersten Person 1 durch die Personenidentifikation 70 und die Bezeichnung der ersten Transaktionscodierung 7-1 durch den ersten Transaktionscode 71-1 wird über Betätigen eines Bestätigungsfeldes 92
25 bestätigt, worauf die Bestätigung B-U4 an den Transaktionsserver übermittelt wird. Der Transaktionsserver veranlasst eine Speicherung der zusammen mit der Bestätigung B-U4 oder vorher übermittelten, zur Transaktion zugehörigen eingegebenen Transaktionsdaten in Verbindung mit der der Transaktion zugehörigen ersten Transaktionscodierung 7-1.

Zur Freigabe der Transaktion muss der im Anzeigeelement 91 dargestellte erste Teil 7-1a der ersten Transaktionscodierung 7-1 korrekt durch Auswahl des Symbols, das dem zweiten Transaktionscode 72-1 entspricht, ergänzt E werden, damit eine Übereinstimmung mit der ersten Transaktionscodierung 7-1, die vollständig nur der ersten Person 1 nach Übermittlung U2 durch den Transaktionsserver 6 bekannt ist, durch den Transaktionsserver 6 festgestellt werden kann. Die Ergänzung E kann in verschiedenen Ausführungsformen unterschiedlich durch die Transaktions-Applikation 4 unterstützt und ausgeführt werden. In einer Ausführungsform erzeugt die Transaktions-Applikation 4 nach der Darstellung D des ersten Teils 7-1a eine Mehrzahl an auswählbaren Symbolen 7A auf dem Anzeigeelement 91 dar. Die zweite Person wählt mit Hilfe der ersten Person, die beispielsweise der zweiten Person das richtige Symbol sagt, das dem zweiten Transaktionscode 72-1 der ersten Transaktionscodierung 7-1 entsprechende Symbol als die Ergänzung E zum ersten Teil 7-1a aus AW2, die in Folge der Auswahl AW2 an den Transaktionsserver 6 übermittelt U5 wird. In einer anderen Ausführungsform wird die Bestätigung des ersten Teils 7-1a, beispielsweise durch Betätigen des Bestätigungsfeldes 92, an den Transaktionsserver übermittelt, der als Reaktion auf die Bestätigung eine Mehrzahl an auswählbaren Transaktionscodes 7A an das mobile Terminal 9 übermittelt, die durch die Transaktions-Applikation 4 zur Auswahl AW2 im Anzeigeelement 91 dargestellt werden. In einer weiteren Ausführungsform erzeugt die Transaktions-Applikation 4 die Mehrzahl an auswählbaren Transaktionscodes 7A nach Bestätigung des ersten Teils 7-1a und stellt diese im Anzeigeelement 91 dar. Beispielsweise werden die auswählbaren Transaktionscodes 7A umfassend den zweiten Transaktionscode 72-1 im Anzeigeelement 91 als Anordnung mit zufälliger Positionierung und/oder Reihenfolge der Transaktionscodes 7A dargestellt. Abbildung 5 zeigt eine Ausführungsform der im Anzeigeelement des mobilen Terminals dargestellten Transaktionscodes 7A zur Auswahl des zweiten Transaktionscodes 72-1 zur Übermittlung U5 an den Transaktionsserver 6. Die

hier gemäß einer der voranstehend beschriebenen Ausführungsformen erzeugte Darstellung enthält graphische Symbole (Herz, Stern, Sonne, Blitz, Mond) als auszuwählende Transaktionscodes 7A, die leicht zu unterscheiden und daher mit einer geringen Fehlerquote im Gegensatz zu

5 alphanummerischen Codierungen ausgewählt AW2 werden können. Das Auswählen AW2 des zweiten Transaktionscodes 72-1 als Ergänzung zum ersten Teil 7-1a erfolgt beispielsweise durch Betätigung einer der Transaktionscodes 7A, vorzugsweise durch Drücken auf einen der dargestellten Transaktionscodes 7A bei einem als Touch-Screen ausgeführten

10 Anzeigeelement 91 oder durch Anklicken eines der Transaktionscodes 7A mittels eines Cursors im Anzeigeelement 91. Infolge dieser Auswahl AW2 wird der ausgewählte Transaktionscode 72-1 als Ergänzung E an den Transaktionsserver 6 übermittelt U5. Diese Übermittlung kann automatisch als Reaktion auf die getätigte Auswahl erfolgen oder die Auswahl wird mit einem

15 zusätzlichen Bestätigungsschritt überprüft, der dann selber die Übermittlung des ausgewählten Transaktionscodes auslöst. Beispielsweise kann die erste Person 1 selber über eine entsprechende Betätigung des mobilen Terminals 9 die Auswahl AW2 treffen, wenn die zweite Person beispielsweise aus Sicherheitsgründen die korrekte Ergänzung 72-1 nicht mitgeteilt bekommen

20 soll. Im Falle eines zusätzlichen Bestätigungsschritts ermöglicht die Transaktions-Applikation bei Nicht-Bestätigung, zur Darstellung der Mehrzahl der auswählbaren Transaktionscodes 7A zurückzukehren, um dann die korrekte Auswahl AW2 zu treffen. Zur Überprüfung der Auswahl AW2 durch die erste Person 1 können für die Symbole in der Transaktions-Applikation 4

25 beispielsweise akustische Kennsignale hinterlegt sein. Beispielsweise sendet das mobile Terminal 9 bei Betätigung des Symbols „Hund“ gesteuert durch die Transaktions-Applikation ein Hundegebell aus, so dass die erste Person 1 die korrekte Eingabe des zweiten Transaktionscodes 72-1 als Ergänzung auch akustisch überprüfen kann. Vorzugsweise werde daher nur Symbole

30 verwendet, denen eindeutig ein akustisches Signal zugeordnet werden kann.

Diese zugeordneten akustischen Signale werden in der Transaktions-Applikation gespeichert und gemäß der Auswahl über das mobile Terminal hörbar ausgesendet. Falls ein akustisches Signal nicht korrekt erkannt wird, kann die Auswahl AW2 weiterhin visuell ausgeführt und/oder bestätigt werden.

5

- Nachdem das Transaktionssystem T mit Hilfe des Vergleichsmittels 10 aus der übermittelten ausgewählten Ergänzung E und dem übermittelten ersten Teil 7-1a mittels Verknüpfung V eine ergänzte Transaktionscodierung 7-E erzeugt hat und diese mit der ersten Transaktionscodierung 7-1 verglichen VG hat,
- 10 übermittelt U6 der Transaktionsserver 6 eine Freigabe der Transaktion an das mobile Terminal 9, wie beispielhaft in Abbildung 6 dargestellt, sofern die ergänzte Transaktionscodierung 7-E der ersten Transaktionscodierung 7-1 entspricht. Als Beispiel wird die Freigabebestätigung 11 in Form einer Darstellung der kompletten ersten Transaktionscodierung 7-1 auf dem
- 15 Anzeigeelement 91 zusammen mit einer Information, dass die Transaktion freigegeben ist, bestätigt. Diese Information der Freigabe kann beispielsweise als Klartext oder als entsprechendes Symbol dargestellt werden, hier beispielsweise als positives Smiley. Diese Freigabebestätigung 11 dient der ersten Person als virtuelle Quittung zum Nachweise der freigegebenen
- 20 Transaktion, beispielsweise eines Bezahlvorgangs. Als Bestätigungsprozess der Transaktionsfreigabe (bzw. der Transaktion) kann das Transaktionssystem T einen Transaktionsnachweis an eine in den Nutzerdaten N2 der zweiten Person 2 hinterlegte sichere E-Mail-Adresse der zweiten Person 2 schicken. So erhält die zweite Person einen Überblick über die getätigten Transaktionen
- 25 mit den dazugehörigen Daten, beispielsweise der gezahlten Beträge. Dieser Transaktionsnachweis ermöglicht eine Kontrolle der Transaktionsfreigaben durch die zweite Person und stellt daher einen Schutz von möglichem Missbrauch dar.
- 30 Falls die ergänzte Transaktionscodierung 7-E der ersten

Transaktionscodierung 7-1 nicht entspricht, übermittelt U7 der Transaktionsserver 6 die Verweigerung VER der Freigabe der Transaktion an das mobile Terminal 9, wie beispielhaft in Abbildung 7 dargestellt. Als Beispiel wird die Verweigerung der Freigabe in Form einer Darstellung des ersten Teils 7-1a der ersten Transaktionscodierung 7-1 auf dem Anzeigeelement 91 zusammen mit einer Information, dass die Transaktion verweigert wurde, dargestellt. Diese Information der Verweigerung kann beispielsweise als Klartext oder als entsprechendes Symbol dargestellt werden, hier beispielsweise als Ungleichzeichen.

10

Abb.8 zeigt eine Ausführungsform des erfindungsgemäßen elektronischen Verfahrens zur Freigabe einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zumindest zwischen einer ersten und einer zweiten Person 1, 2 über ein mobiles Terminal 9 der zweiten Person, die hier nicht explizit dargestellt ist.

- 15 Die Transaktions-Applikation 4 wird durch das Transaktionssystem 6 an das mobile Terminal 9 übermittelt U1 und auf dem mobilen Terminal 9 installiert (automatisch oder nach zusätzlichen Bedienschritten). Außerdem werden erste Nutzerdaten N1 der ersten Person 1 und zweite Nutzerdaten N2 der zweiten Person 2 durch das Transaktionssystem T für den Zugriff durch den
- 20 Transaktionsserver 6 bereitgestellt BN. Die Nutzerdaten sind dabei in einer Nutzerdatenbank 32 gespeichert S. Es werden des Weiteren eine Mehrzahl an Transaktionscodierungen 7-1, 7-2, 7-3, ... durch den Transaktionsserver 6 an die ersten Person 1 übermittelt U2, wobei jede Transaktionscodierung 7 eine Personenidentifikation 70 für die erste Person 1, einen ersten
- 25 Transaktionscode 71 und einen zweiten Transaktionscode 72 umfasst, wobei sich jede der übermittelten Transaktionscodierungen 7 eindeutig zumindest durch unterschiedliche erste und/oder zweite Transaktionscodes 71, 72 von den anderen übermittelten Transaktionscodierungen 7 unterscheidet. Bei nicht vorhandener Datenverbindung zwischen Transaktionsserver und zumindest
- 30 einem Drucker der ersten Person kann die Mehrzahl der

Transaktionscodierungen vom Transaktionssystem T auch auf eine andere Art und Weise zur ersten Person 1 übermittelt werden (beispielsweise auf einem Datenträger als Postsendung). Die übermittelten Transaktionscodierungen 7 werden im Transaktionssystem gespeichert S und den ersten Nutzerdaten N1 der ersten Person 1 zugeordnet. Alternativ werden die übermittelten U2 Transaktionscodierungen 7 auch als Teil der Nutzerdaten in den Nutzerdaten gespeichert. Zur Ausführung des erfindungsgemäßen Verfahrens wird die Transaktions-Applikation 4 auf dem mobilen Terminal 9 der zweiten Person 2 zum Verbinden des mobilen Terminals 9 mit dem Transaktionsserver 6 und

10 zumindest zur Steuerung der Freigabe der Transaktion zur Abwicklung des Geschäfts mit der ersten Person 1 ausgeführt A. In einem ersten Schritt wird die ersten Person 1 über das mobile Terminal 9 durch die zweite Person 2 vorzugsweise anhand von Daten, die vom Transaktionsserver 6 an das mobile Terminal 9 übermittelt U3 werden, ausgewählt AW1. Danach wird zumindest

15 ein Teil 7-1a (erster Teil) einer ersten Transaktionscodierung 7-1 vom Transaktionsserver 6 an das mobile Terminal 9 der zweiten Person 2 übermittelt U4 und auf dem Anzeigeelement 91 zur Ermöglichung der Kenntnisnahme durch die erste Person 1 und zur Bestätigen des richtigen Erkennens der ersten Person 1 dargestellt D. Der übermittelte Teil 7-1a (erster

20 Teil) der ersten Transaktionscodierung 7-1 wird mit Hilfe der ersten Person 1 zu einer vollständigen ersten Transaktionscodierung ergänzt E und die Ergänzung 72-1 an den Transaktionsserver 6 übermittelt 7. Der Schritt des Ergänzens E kann dabei das Auswählen AW2 eines zweiten Transaktionscodes 72 mit Hilfe der zweiten Person 2 aus einer Mehrzahl

25 unterschiedlicher Transaktionscodes 7A mit dem mobilen Terminal 9 der zweiten Person 2 als die Ergänzung umfassen, wobei nur einer der auswählbaren Transaktionscode 7A dem zweiten Transaktionscode 72-1 der ersten Transaktionscodierung 7-1 entspricht. Vorzugsweise löst das Auswählen AW2 ein automatisches Übermitteln U5 des ausgewählten zweiten

30 Transaktionscodes 72-1 vom mobilen Terminal 9 an den Transaktionsserver 6

- aus. Im Transaktionssystem T wird der vom Transaktionsserver 6 übermittelte Teil 7-1a der ersten Transaktionscodierung 7-1 mit der Ergänzung 72-1 zu einer ergänzten Transaktionscodierung 7-E verknüpft V und die ergänzte Transaktionscodierung 7-E mit der den Nutzerdaten N1 der ersten Person 1 zugeordneten gespeicherten ersten Transaktionscodierung 7-1 verglichen VG, und bei positivem Vergleichsergebnisses („Y“) eine Freigabe F der Transaktion durch den Transaktionsserver 6 erteilt und eine Freigabebestätigung 11 an das mobile Terminal 9 übermittelt U6. Bei negativem Vergleichsergebnis („N“) wird die Verweigerung VER der Freigabe der Transaktion durch den Transaktionsserver 6 an das mobile Terminal 9 übermittelt U7. Beide übermittelten Reaktionen auf das Vergleichsergebnis 11, VER können auf dem Anzeigeelement des mobilen Terminals 9 von der ersten Person eingesehen werden (gestrichelter Pfeil in Abbildung 8).
- Abbildung 9 zeigt eine Ausführungsform des Schritts der Registrierung R der ersten und zweiten Person 1, 2 beim erfindungsgemäßen Transaktionssystem T zur Erstellung von ersten und zweiten Nutzerdaten N1, N2, wobei die Registrierung R der ersten und zweiten Person 1, 2 über eine Webseite 12 des Transaktionssystems T unter Angabe von Daten durchgeführt werden kann. Diese Nutzerdaten N1, N2 werden in einer Nutzerdatenbank 32 gespeichert, auf die der Transaktionsserver 6 über eine Datenverbindung zugreifen kann. Die zweite Person kann sich alternativ über die Ausführung der Transaktions-Applikation 4 registrieren. Hier startet ein Erststart der vorher auf dem mobilen Terminal 9 installierten Transaktions-Applikation 4 nach Aufbau einer drahtlosen Datenverbindung 811 zum Transaktionsserver 6 den Schritt des Registrierens für die zweite Person 2 automatisch, vorzugsweise werden die Kontaktdaten zum Aufbau der drahtlosen Datenverbindung 811 dabei durch die Transaktions-Applikation 4 automatisch zum Transaktionsserver 6 übermittelt. Die Transaktions-Applikation wurde vorher beispielsweise von einem Appstore auf das mobile Terminal 9 heruntergeladen und installiert. Die

zweiten Nutzerdaten werden vom Transaktionsserver 6 empfangen und zur Speicherung S zur Nutzerdatenbank 32 weitergeleitet.

- Abbildung 10 zeigt eine Ausführungsform eines Bezahlsystems B mit
- 5 erfindungsgemäßen Transaktionssystem T und Geldverwaltungssystem G zur Ausführung der Transaktion nach erfindungsgemäßer Freigabe F. Im Bezahlsystem B ist das Transaktionssystem T zumindest mit einem mobilen Terminal 9 und mit mindestens einem Geldverwaltungssystem G über Datenverbindungen verbunden. Die Datenverbindung zu den
- 10 Geldverwaltungssystemen G kann geeignet ausgestaltet sein. Zur Ausführung der Transaktion, die durch den Transaktionsserver 6 freigegeben wurde, werden erste und zweite Nutzerdaten N1, N2 sowie eine entsprechende Freigabe F vom Transaktionssystem T an das Geldverwaltungssystem G übermittelt, worauf als Reaktion auf diese Übermittlung das
- 15 Geldverwaltungssystem G die Transaktion gemäß der ersten und zweiten Nutzerdaten N1, N2 durchführt. Hierbei umfasst die Freigabe auch die Transaktionsdaten, die beispielsweise den zu zahlenden Betrag umfassen. Das Geldverwaltungssystem übermittelt den ersten und zweiten Personen Benachrichtigungen über die ausgeführten Transaktionen, die durch das
- 20 Transaktionssystem freigegeben wurden. In einer Ausführungsform sind die Informationen, die an die erste Person 1 übermittelt werden, so ausgestaltet, dass die erste Person 1 ein elektronisches Kassenbuch umfassend die Beträge der freigegebenen Transaktionen und deren Buchung im Geldverwaltungssystem G führen kann. Dazu benötigt die erste Person 1 wie
- 25 für die Registrierung beim Transaktionssystem T einen Internetzugang mit entsprechender Hardware. Vorzugsweise wird das elektronische Kassenbuch über die Webseite 12 des Transaktionssystems T für die erste Person 1 bereitgestellt.
- 30 Die hier gezeigten Ausführungsformen stellen nur Beispiele für die vorliegende

Erfindung dar und dürfen daher nicht einschränkend verstanden werden.
Alternative durch den Fachmann in Erwägung gezogene Ausführungsformen
sind gleichermaßen vom Schutzbereich der vorliegenden Erfindung umfasst.

Liste der Bezugszeichen

- 1 erste Person
- 2 zweite Person
- 5 31 Applikationsspeicher
- 32 Nutzerdatenbank
- 4 Transaktions-Applikation
- 5 Erzeugungsmittel
- 6 Transaktionsserver
- 10 7 Transaktionscodierungen
 - 7-1 erste Transaktionscodierung
 - 7-1a erster Teil der ersten Transaktionscodierung
 - 7-2 zweite Transaktionscodierung
 - 7-3 dritte Transaktionscodierung
- 15 70 Personenidentifikation
 - 71 erster Transaktionscode
 - 72 zweiter Transaktionscode
 - 71-1 erster Transaktionscode der ersten Transaktionscodierung
 - 72-1 zweiter Transaktionscode der ersten Transaktionscodierung
- 20 7A auf dem mobilen Terminal auswählbare Transaktionscodes
 - 7-E ergänzte Transaktionscodierung
 - 81 Datenübertragungsmittel (mobiles Terminal – Transaktionsserver)
 - 811 Drahtlose Datenverbindung zwischen mobilem Terminal und Transaktionsserver
- 25 82 Datenübertragungsmittel (Transaktionssystem – erste Person)
 - 821 Datenverbindung zwischen Transaktionsserver und Drucker der ersten Person
- 9 mobiles Terminal
- 91 Anzeigeelement des mobilen Terminals
- 30 92 Bestätigungsfeld im Anzeigeelement

- 10 Vergleichsmittel (zum Vergleich von 7-E mit 7-1, 7-2, 7-3, ...)
- 11 Freigabebestätigung
- 12 Webseite des Transaktionssystems
- 13 Drucker der ersten Person
- 5 14 Modul zur Ortung des mobilen Terminals

- A Ausführen der Transaktions-Applikation
- AD Ausdrucken der Mehrzahl an Transaktionscodierungen durch die erste Person
- 10 AW1 Auswählen der ersten Person
- AW2 Auswählen des zweiten Transaktionscodes als Ergänzung
- B Bezahlungssystem
- BN Bereitstellen von Nutzerdaten
- B-U4 Bestätigung des übermittelten ersten Teils der ersten
- 15 Transaktionscodierung
- D Darstellen des übermittelten Teils der ersten Transaktionscodierung auf dem Anzeigeelement des mobilen Terminals
- E Ergänzen / Ergänzung des übermittelten Teils der ersten Transaktionscodierung zu einer vollständigen ersten
- 20 Transaktionscodierung
- F Freigabe der Transaktion
- G Geldverwaltungssystem
- I Installieren der Transaktions-Applikation auf dem mobilen Terminal
- N1 erste Nutzerdaten
- 25 N2 zweite Nutzerdaten
- O Ortung der Position des mobilen Terminals
- R Registrieren der ersten und zweiten Personen beim Transaktionssystem
- S Speichern und Zuordnen der übermittelten Transaktionscodierungen zu den ersten Nutzerdaten
- 30 T Transaktionssystem

- U1 Übermitteln der Transaktions-Applikation an das mobile Terminal
- U2 Übermitteln einer Mehrzahl an Transaktionscodierungen an die erste Person
- U3 Übermitteln von Daten zur Auswahl der ersten Person an das mobile
5 Terminal
- U4 Übermitteln eines Teils der ersten Transaktionscodierung an das mobile Terminal
- U5 Übermitteln des ausgewählten zweiten Transaktionscodes an den Transaktionsserver
- 10 U6 Übermitteln der Freigabe der Transaktion an das mobile Terminal
- U7 Übermitteln der Verweigerung der Freigabe der Transaktion an das mobile Terminal
- V Verknüpfen der übermittelten Transaktionscodes und Personenidentifikationen zu einer ergänzten Transaktionscodierung
- 15 VER Verweigerung der Freigabe der Transaktion
- VG Vergleichen der ergänzten und gespeicherten ersten Transaktionscodierung

Patentansprüche:

1. Ein elektronisches Verfahren zur Freigabe einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zumindest zwischen einer ersten und einer zweiten
5 Person (1, 2) über ein mobiles Terminal (9) der zweiten Person (2) mit einem Anzeigeelement (91), das mit einem Transaktionsserver (6) eines Transaktionssystems (T) über eine drahtlose Datenverbindung (811) zu einem Datenaustausch zur Freigabe der Transaktion verbunden ist, umfassend die Schritte
- 10 - Installieren (I) einer Transaktions-Applikation (4) auf dem mobilen Terminal (9), vorzugsweise wird die Transaktions-Applikation (4) durch das Transaktionssystem (6) an das mobile Terminal (9) übermittelt (U1),
- Bereitstellen (BN) zumindest erster Nutzerdaten (N1) der ersten Person (1) und zweiter Nutzerdaten (N2) der zweiten Person (2) im
15 Transaktionssystem (T) zum Zugriff durch den Transaktionsserver (6),
- Übermitteln (U2) einer Mehrzahl an Transaktionscodierungen (7-1, 7-2, 7-3, ...) durch das Transaktionssystem (T) an die erste Person (1), wobei jede Transaktionscodierung (7) eine Personenidentifikation (70) für die erste Person (1), einen ersten Transaktionscode (71), vorzugsweise
20 einen graphischen ersten Transaktionscode (71), und einen zweiten Transaktionscode (72), vorzugsweise einen graphischen zweiten Transaktionscode (72), umfasst, wobei sich jede der übermittelten Transaktionscodierungen (7) eindeutig zumindest durch unterschiedliche erste und/oder zweite Transaktionscodes (71, 72) von den anderen
25 übermittelten Transaktionscodierungen (7) unterscheidet,
- Speichern (S) und Zuordnen der übermittelten Transaktionscodierungen (7) im Transaktionssystem (T) zu den ersten Nutzerdaten (N1) der ersten Person (1),
- Ausführen (A) der Transaktions-Applikation (4) auf dem mobilen
30 Terminal (9) der zweiten Person (2) zum Verbinden des mobilen

Terminals (9) mit dem Transaktionsserver (6) und zumindest zur Steuerung der Freigabe der Transaktion zur Abwicklung des Geschäfts mit der ersten Person (1) umfassend die Schritte:

- 5 (a) Auswählen (AW1) der ersten Person (1) über das mobile Terminal (9) durch die zweite Person (2), vorzugsweise anhand von Daten, die vom Transaktionsserver (6) an das mobile Terminal (9) übermittelt (U3) werden,
- 10 (b) Übermitteln (U4) zumindest eines ersten Teils (7-1a) einer ersten Transaktionscodierung (7-1) vom Transaktionsserver (6) an das mobile Terminal (9) der zweiten Person (2),
- (c) Ergänzen (E) des übermittelten (U4) ersten Teils (7-1a) der ersten Transaktionscodierung (7-1) mit Hilfe der ersten Person (1) mit einer Ergänzung (E),
- 15 (d) Übermitteln (U5) der Ergänzung (E, 72-1) an den Transaktionsserver (6),
 - Verknüpfen (V) des vom Transaktionsserver (6) übermittelten ersten Teils (7-1a) der ersten Transaktionscodierung (7-1) mit der Ergänzung (E, 72-1) zu einer ergänzten Transaktionscodierung (7-E) und Vergleichen (VG) der ergänzten Transaktionscodierung (7-E) mit der den Nutzerdaten (N1) der ersten Person (1) zugeordneten gespeicherten ersten
 - 20 Transaktionscodierung (7-1), und
 - Freigabe (F) der Transaktion durch den Transaktionsserver (6) nach festgestellter Gleichheit der ergänzten und gespeicherten ersten Transaktionscodierung (7-E, 7-1) für diese Transaktion und Übermitteln (U6) einer Freigabebestätigung (11) an das mobile Terminal (9) oder
 - 25 Verweigerung (VER) der Freigabe bei festgestellter Ungleichheit und Übermitteln (U7) der Verweigerung (VER) an das mobile Terminal (9).

2. Das Verfahren nach Anspruch 1,
30 **dadurch gekennzeichnet,**

dass der erste Teil (7-1a) die Personenidentifikation (70) der ersten Person (1) und den ersten Transaktionscode (71-1) umfasst.

3. Das Verfahren nach Anspruch 2,
5 **dadurch gekennzeichnet,**
dass der übermittelte erste Teil (7-1a) der ersten Transaktionscodierung (7-1) auf dem Anzeigeelement (91) zur Ermöglichung der Kenntnisnahme durch die erste Person (1) und zur Bestätigung des richtigen Erkennens der ersten Person (1) dargestellt (D) wird.
- 10 4. Das Verfahren nach Anspruch 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Schritt des Ergänzens (E) das Auswählen (AW2) eines zweiten Transaktionscodes (72) mit Hilfe der zweiten Person (2) aus einer
15 Mehrzahl unterschiedlicher Transaktionscodes (7A) mit dem mobilen Terminal (9) der zweiten Person (2) als die Ergänzung umfasst, wobei nur einer der auswählbaren Transaktionscodes (7A) dem zweiten Transaktionscode (72-1) der ersten Transaktionscodierung (7-1) entspricht, vorzugsweise löst das Auswählen (AW2) ein automatisches
20 Übermitteln (U5) des ausgewählten zweiten Transaktionscodes (72-1) vom mobilen Terminal (9) an den Transaktionsserver (6) aus.
5. Das Verfahren nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet,
25 dass die Mehrzahl der unterschiedlichen Transaktionscodes, vorzugsweise graphische Transaktionscode, zum Auswählen (AW2) des zweiten Transaktionscodes (72-1), vorzugsweise ein graphischer zweiter Transaktionscode (72-1), im Anzeigeelement (91) als Anordnung der unterschiedlichen Transaktionscodes (7A) dargestellt wird, vorzugsweise
30 als Anordnung mit zufälliger Positionierung und/oder Reihenfolge der

Transaktionscodes (7A).

6. Das Verfahren nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet
5 dass das Auswählen (AW2) des zweiten Transaktionscodes (72-1) durch eine Betätigung einer der Transaktionscodes (7A) erfolgt, vorzugsweise durch Drücken auf einen der Transaktionscodes (7A) bei einem als Touch-Screen ausgeführten Anzeigeelement (91) oder durch Anklicken eines der Transaktionscodes (7A) mittels eines Cursors im
10 Anzeigeelement (91).
7. Das Verfahren nach einem der Ansprüche 4 bis 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Mehrzahl der Transaktionscodes (7A) vom Transaktionsserver
15 (6) an das mobile Terminal (9) als Reaktion auf die Bestätigung des richtigen Erkennens der ersten Person (1) übermittelt wird.
8. Das Verfahren nach einem der voranstehenden Ansprüche, umfassend den weiteren Schritt eines Registrierens (R) zumindest der ersten Person
20 und zweiten Person (1, 2) beim Transaktionssystem (T) zur Erstellung von ersten und zweiten Nutzerdaten (N1, N2), vorzugsweise wird die Registrierung (R) zumindest der ersten Person (1) über eine Webseite (12) des Transaktionssystems (T) unter Angabe von Daten durch zumindest die erste Person (1) durchgeführt.
25
9. Das Verfahren nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Erststart der installierten Transaktions-Applikation (4) auf dem mobilen Terminal (9) nach Aufbau einer drahtlose Datenverbindung (811)
30 zum Transaktionsserver (6) den Schritt des Registrierens für die zweite

Person (2) automatisch startet, vorzugsweise werden Kontaktdaten zum Aufbau der drahtlosen Datenverbindung (811) durch die Transaktions-Applikation (4) automatisch zum Transaktionsserver (6) übermittelt.

- 5 10. Das Verfahren nach Anspruch 8 oder 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Transaktionssystem (T) automatisch die Mehrzahl der
Transaktionscodierungen (7-1, 7-2, 7-3, ...) für die registrierte erste
Person (1) zur Übermittlung (U2) an die erste Person (1) erzeugt,
10 vorzugsweise erfolgt die Übermittlung (U2) der Mehrzahl der
Transaktionscodierungen (7-1, 7-2, 7-3, ...) durch das
Transaktionssystem (T) an die erste Person (1) mittels Ausdrucken (AD)
der Transaktionscodierungen (7) auf einem Drucker (13) der ersten
Person (1).
15
11. Das Verfahren nach einem der voranstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Schritt des Auswählens (AW1) der ersten Person (1) die
folgenden Schritte umfasst: (i) die automatische Positionsortung (O) des
20 mobilen Terminals (9) durch das Transaktionssystem (T), (ii) die
Übermittlung (U3) von Daten aller erster Personen (1), die sich in einem
Bereich um das mobile Terminal (9) herum befinden, (iii) das Darstellen
der Daten im Anzeigeelement (91) des mobilen Terminals (9) in einer zur
Auswahl (AW1) der ersten Person (1) geeigneten Form, vorzugsweise in
25 graphischer Form, (iv) Auswählen (AW1) der ersten Person (1) durch
Betätigen einer der ersten Person (1) zugeordneten Darstellung im
Anzeigeelement (91).
12. Transaktions-Applikation (4) gespeichert auf einem Speichermedium, die
30 geeignet ist, das Verfahren nach Anspruch 1 in Verbindung mit einem

Transaktionssystem (T) nach Anspruch 14 auszuführen.

13. Mobiles Terminal (9) mit einem Anzeigeelement (91), das mit einem Transaktionsserver (6) eines Transaktionssystems (T) nach Anspruch 14 über eine drahtlose Datenverbindung (811) zu einem Datenaustausch verbindbar ist und auf dem eine Transaktions-Applikation (4) nach Anspruch 12 zur Ausführung auf dem mobilen Terminal (9) installiert ist und auf dem mobilen Terminal (9) ausgeführt werden kann.
- 10 14. Transaktionssystem (T) zur Freigabe einer Transaktion im Rahmen eines Geschäfts zumindest zwischen einer ersten und einer zweiten Person (1, 2) umfassend einen Applikationsspeicher (31) zum Speichern einer Transaktions-Applikation (4) nach Anspruch 12, eine Nutzerdatenbank (32) zur Speicherung zumindest erster Nutzerdaten (N1) der ersten Person (1) und zweiter Nutzerdaten (N2) der zweiten Person (2), ein Erzeugungsmittel (5) zur Erzeugung von Transaktionscodierungen (7), die jeweils eine Personenidentifikation (70) für die erste Person (1), einen ersten Transaktionscode (71), vorzugsweise einen graphischen ersten Transaktionscode (71), und einen zweiten Transaktionscode (72), vorzugsweise einen graphischen zweiten Transaktionscode (72), umfassen, und einen zumindest mit dem Applikationsspeicher (31), der Nutzerdatenbank (32) und dem Erzeugungsmittel (5) über Datenleitungen verbundenen Transaktionsserver (6), der dazu ausgestaltet ist
- zumindest die ersten und zweiten Nutzerdaten (N1, N2) bereitzustellen (BN),
 - mit geeigneten Datenübertragungsmitteln (82) einer Mehrzahl an erzeugten Transaktionscodierungen (7-1, 7-2, 7-3,...) an die erste Person (1) zu übermitteln (U2), wobei sich jede der übermittelten (U2) Transaktionscodierungen (7) eindeutig zumindest durch unterschiedliche

- erste und/oder zweite Transaktionscode (71, 72) von den anderen übermittelten Transaktionscodierungen (7) unterscheidet,
- eine drahtlose Datenverbindung (811) mit dem mobilen Terminal (9) der zweiten Person (2) herzustellen,
- 5 - ein Auswählen (AW1) der ersten Person (1) über das mobile Terminal (9) der zweiten Person (2) zu ermöglichen und nach deren Auswahl einen ersten Teil (7-1a) einer ersten Transaktionscodierung (7-1) an das mobile Terminal (9) der zweiten Person (2) zur Ergänzung zu übermitteln (U3, U4),
- 10 - eine vom mobilen Terminal (9) übermittelte (U5) Ergänzung zu empfangen und mit einem Vergleichsmittel (10) den vom Transaktionsserver (6) übermittelten ersten Teil (7-1a) der ersten Transaktionscodierung (7-1) mit der übermittelten Ergänzung zu einer ergänzten Transaktionscodierung (7-E) zu verknüpfen (V) und die
- 15 ergänzte Transaktionscodierung (7-E) mit der den Nutzerdaten (N1) der ersten Person (1) zugeordneten gespeicherten ersten Transaktionscodierung (7-1) zu vergleichen (VG), und
- nach festgestellter Gleichheit der ergänzten und gespeicherten ersten Transaktionscodierung (7-E, 7-1) die Freigabe (F) für diese
- 20 Transaktion zu geben und eine Freigabebestätigung (11) an das mobile Terminal (9) zu übermitteln (U6) oder nach festgestellter Ungleichheit die Freigabe zu verweigern und die Verweigerung (VER) an das mobile Terminal (9) zu übermitteln (U7).
- 25 15. Transaktionssystem nach Anspruch 14,
- dadurch gekennzeichnet,**
- dass der Transaktionsserver dazu ausgestaltet ist, mit geeigneten Datenübertragungsmitteln (81) die Transaktions-Applikation (4) an ein
- mobiles Terminal (9) der zweiten Person (2) nach Anspruch 12 zu
- 30 übermitteln (U1),

16. Transaktionssystem nach Anspruch 14 oder 15,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Transaktionssystem eine Webseite (12) zum Registrieren (R)
5 zumindest der ersten Person (1) beim Transaktionssystem (T) und zur
Eingabe von Daten durch zumindest die erste Person (1) zur Erstellung
von ersten Nutzerdaten (N1) umfasst
17. Bezahlungssystem (B) mit einem Transaktionssystem (T) nach Anspruch 14,
10 mindestens einem mobilen Terminal (9) nach Anspruch 13, das mit dem
Transaktionssystem (T) über eine drahtlose Datenverbindung (811) zur
Ausführung eines Verfahrens nach Anspruch 1 verbunden ist, und mit
mindestens einem Geldverwaltungssystem (G), das mit dem
Transaktionssystem (T) verbunden ist, um die Transaktion nach Freigabe
15 (F) durch das Transaktionssystem (T) zwischen erster und zweiter Person
(1, 2) auszuführen.